Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 277. **Bromberg, Sonnabend den 1. Dezember 1928.** **52. Jahrg.**

Die Ausgrabung der Repko.

Verhängnisvolle Rolle Poincarés.

Die schon lange totgeglaubte Reparationskommission unseligen Angedenkens ist von Poincaré wieder in den Vordergrund geschoben worden. Sie soll nicht nur die Sachverständigen ernennen, was nur eine rein formelle Bedeutung haben könnte, sie soll vielmehr in die zukünftige Sachverständigenkommission mit eingeschaltet werden. Mit anderen Worten: die unselige Rolle der Reparationskommission, die zugleich unfruchtbar war, und die sich durch die Berufung einer Expertenkommission, durch die dann das Dawesgutachten entstand, ihr eigenes Grab geschaufelt hat, soll nun bei der Endlösung des Reparationsproblems wieder auferstehen. Begründet wird die Wiedererweckung der Repko mit dem Artikel 234 des Versailler Friedensvertrages, der ausdrücklich anführt, daß es Aufgabe der Repko sei, von Zeit zu Zeit die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen. Außerdem argumentiert man, daß Rumänien, Jugoslawien, Portugal, Griechenland und Polen bei der Ernennung eines Sachverständigenausschusses ohne Vertretung bleiben. Diese Auffassung widerspricht unzweideutig den in Genf gefaßten Beschlüssen, wo ausdrücklich die sechs Regierungen (Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Italien und Japan) als zuständig für die Bestellung der Sachverständigen erklärt worden sind. Die Regierungen, nicht die Reparationskommission, die seit ihrem Bestehen Frankreichs Vasall war, und mit der für Deutschland die trübsten Erinnerungen verknüpft sind. Die Wiedererweckung der Repko ist also zum mindesten eine starke Schikane, wenn man nicht leider noch tiefere, für Deutschlands verhängnisvolle Absichten Poincarés dahinter vermuten müßte.

Was ist nun diese Reparationskommission? Welche Rolle spielte sie in der Vergangenheit und auf welchem Paragraphen des Versailler Friedensvertrages fußt ihre Aufgabe. Laut Versailler Friedensvertrag wurde die Festsetzung der Höhe der von Deutschland zu zahlenden Wiedergutmachungsbeträge einem interalliiertem Ausschuß, der Reparationskommission (Repko), zugewiesen. Diese sollte bis zum 1. Mai 1921 den Gesamtbetrag der während des Krieges erlittenen Schäden bestimmen und ihn der Deutschen Regierung als Gesamtsumme ihrer Verpflichtungen bekannt geben. Gleichzeitig sollte die Kommission einen Zahlungsplan aufstellen und angeben, in welcher Weise Deutschland vom 1. Mai 1921 ab seine Gesamtschuld in einem Zeitraum von 30 Jahren zu tilgen habe. Die Kommission erhielt das Recht, nach Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands und nach Anhörung seiner Vertreter die Fristen des Zahlungsplanes zu ändern und zu verlängern, sie durfte aber ohne Ermächtigung der verschiedenen, in der Kommission vertretenen Regierungen keine Zahlungen erlassen. Der Vertrag von Versailles hat die Überwachung aller Vorschriften der Reparation in die Hand der Reparationskommission gelegt. Sie erhielt in Sachen der Reparation weitgehende Befugnisse, sie sollte aber auch frei von jeder gesetzlichen Regel nach Gerechtigkeit, Billigkeit, nach Treu und Glauben entscheiden. Mit so großen Vollmachten ausgestattet, hat die Repko bis zu dem Jahre 1923, wo sie selbst die Anhörung von Sachverständigen befürworten mußte, keinerlei fruchtbare Arbeiten geleistet, sondern unter dem Drucke Frankreichs, insbesondere Poincarés, nur auf die völlige Aussaugung und Vernichtung Deutschlands hingearbeitet.

Am 19. Mai 1920 legte Poincaré, der Vorsitzender der Repko war, sein Amt als Präsident und Mitglied der Kommission nieder. Dies geschah, weil nach seiner Meinung die Reparationskommission durch den Lauf der Dinge in wichtigen Rechten geschmälert worden war. Aber derselbe Poincaré hat die Entschlüsse der Repko bis zu ihrem Verschwinden anläßlich des Dawesplanes immer entscheidend beeinflußt. Am 27. April 1921 schloß die Reparationskommission ihre Arbeiten für die Festsetzung der Reparationsschuld ab. Sie gelangte zu einem Gesamtbetrage von 132 Milliarden Goldmark. Das sind jene sagenhaften 132 Milliarden, von denen Poincaré erstmalig in seiner Rede in Carcassonne abgewichen ist. Am 26. Januar 1923 erfolgte die verhängnisvolle Feststellung der Repko, daß die Deutsche Regierung ihren Reparationsverpflichtungen nicht nachgekommen sei. Daraufhin erfolgte die Ruhrbesetzung. Anfang November 1923 wurde von der Reparationskommission, nachdem Poincarés Widerstand besiegt worden war, dem Ersuchen Deutschlands nach Einberufung einer unabhängigen Sachverständigenkommission stattgegeben. Diese trat am 14. Januar 1924 in Paris zusammen und ihr Gutachten ist die Grundlage für die einstweilige Regelung der Reparationen geworden, die am 16. August 1924 auf der Londoner Konferenz erreicht wurde. Die Reparationskommission hat selbst das Gutachten der Sachverständigen als eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung des Reparationsproblems bezeichnet. Sie sei also zu seiner Annahme bereit. Nach Annahme des Gutachtens durch die Deutsche Regierung war nach Ansicht aller die Tätigkeit der Reparationskommission beendet. Auch Rufus C. Dawes erklärte in seinem Buch „Wie der Dawes-Plan zustande kam", daß durch Annahme des Sachverständigengutachtens von 1924 die Reparationskommission „auf ihre Machtvollkommenheit verzichtet habe". Herrn Poincaré blieb es überlassen, die Reparationskommission unseligen Angedenkens wieder aus der Versenkung zu heben und damit die Endlösung der Reparationsfrage um ein Beträchtliches zu erschweren. A. B.

Polen und die Rheinland-Räumung.

Paris, 29. November. Der amerikanische Chargé d'Affaires, Norman Armour, erklärte kürzlich in einem Gespräch mit Briand, daß die Regierung in Washington bereit sei, zwei oder drei Sachverständige für den geplanten Untersuchungsausschuß für die Lösung der Reparationsfrage zu ernennen. Armour betonte hierbei, **daß die amerikanischen Vertreter einen rein inoffiziellen Charakter haben würden** und die Regierung in Washington zu nichts verpflichten dürften. Auch äußerte er den amerikanischen Standpunkt dahin, daß der Reparationsausschuß genau so unabhängig sein sollte wie es seinerzeit die Dawes-Kommission war.

In französischen Regierungskreisen erwartet man, daß mit Chamberlains Rückkehr der Verzögerung in der endgültigen Formulierung der alliierten Reparationspolitik ein Ende gemacht werden wird. **Dieses ist in Paris um so erwünschter, da die polnische Regierung auf eine Antwort auf ihre Forderung bezüglich der Räumungs- und Kontrollfrage im Rheinland drängt. Polen hat sich in den letzten Wochen immer mehr gegen die Rheinlandräumung eingestellt und verlangt ferner für den Fall der Räumung eine militärische Kontrolle dieses Gebiets durch die Alliierten, mit anderen Worten: Frankreichs statt des Völkerbundes. Poincarés neue Regierung, welche mit den Ansichten des Marschalls Foch solidarisch steht, neigt stark zu diesem polnischen Standpunkt, wünscht aber eine einheitliche alliierte Front zu dieser Frage herzustellen und wartet also die Antwort Englands ab.**

Es sieht aber, wie der Mitarbeiter des „Jungdeutschen" aus bester englischer diplomatischer Quelle erfährt, so aus, als ob die Baldwin-Regierung nicht geneigt wäre, sich dem französisch-polnischen Standpunkt anzuschließen. Das ganze englische Volk wünscht die baldige, möglichst bedingungslose Räumung des Rheinlandes, und die Baldwin-Regierung ist abgeneigt, zurzeit innenpolitische Konflikte hervorzurufen, lediglich, um Frankreich einen Gefallen zu tun. Ebenso steht es mit der Kontrollfrage, die nach englischer amtlicher Ansicht vom Völkerbund gelöst werden muß.

Die englische Stellung zu diesen Fragen beruht auch zum guten Teil auf dem neuen Amerikakurs, den die Regierung in London jetzt steuern will. Baldwin und seine Kollegen wissen, daß Washington gegen die weitere Besetzung des Rheinlandes bzw. eine scharfe alliierte Militärkontrolle dieses Gebiets eingestellt ist, und möchte, wie erklärt wird, gerade jetzt keinen Schritt unternehmen, der die Amerikaner vor den Kopf stoßen könnte. Hierbei ist ferner für die Engländer die Tatsache maßgebend, daß eine kommerzielle Kapitalisierung eines Teiles der deutschen Reparationsschuld ohne Amerikas Mitarbeit unmöglich ist. Und gerade in einer solchen Lösung sieht man in London den einzigen Weg zu einer endgültigen Liquidierung des Krieges. Ist aber eine amerikanische Mitarbeit an diesem Problem durch eine versöhnliche englische Politik zu erreichen, so sieht die Baldwin-Regierung wohl ein, **daß die Vereinigten Staaten in Zukunft das allergrößte Interesse an dem Wohlergehen Deutschlands haben werden.** Also möchte England gerade jetzt wider die Vereinigten Staaten noch Deutschland unnötig entfremden.

Ein Deutscher lettischer Außenminister?

Riga, 30. November. (Danz. Ztg.)

In den Verhandlungen, die über die Bildung einer neuen Regierungskoalition in Lettland und die Besetzung der Ministerposten geführt werden, wird heute der Führer der deutschen Fraktion, Dr. Paul Schiemann, als Außenminister genannt. Es handelt sich bei der Kandidatur Schiemanns nicht um eine Forderung der deutschen Fraktion, sondern um ein Angebot von lettischer Seite.

Dem bekannten Führer der deutschen Minderheiten in Europa Dr. Paul Schiemann wurde bereits bei einer früheren Kabinettskrise das Ministerpräsidium angeboten. Ein Kabinett kam damals nicht zustande. Doch haben die Deutschen in der Person des Rechtsanwalts Dr. Magnus bereits in zwei lettischen Kabinetten den Justizminister gestellt. Auch bei der gegenwärtigen Kabinettsbildung soll das Justizportefeuille einem Deutschen, und zwar einem baltischen Baron, übergeben werden. Dr. Paul Schiemann, der parlamentarische Führer des Deutschtums in Lettland, ist Chefredakteur der „Rigaschen Rundschau."

Saarbrücken will wieder deutsch sein!

Saarbrücken, 30. November. In der Stadtverordnetenversammlung fand anläßlich der **10. Wiederkehr des Tages der Besetzung des Saargebietes** durch französische Truppen eine vaterländische Kundgebung statt, bei der eine Resolution einstimmig angenommen wurde, in der es heißt:

Die Aufrechterhaltung eines politisch und wirtschaftlich autonomen Saargebietes hat sich infolge der organischen Zugehörigkeit der Saarwirtschaft zur deutschen Wirtschaft als undurchführbar erwiesen. Sie würde dem politischen Willen der Bevölkerung widersprechen und in Europa dauernd einen Herd politischer Kämpfe und Streitigkeiten aufrechterhalten. **Die Stadt Saarbrücken hat nur den einen Wunsch, sobald als möglich wieder mit dem Deutschen Reich und dem Preußischen Staat, und zwar ohne Vorbehalte und ohne jede Beschränkung, vereinigt zu werden.** Sie erwartet von dem Gerechtigkeitssinn der im Völkerbund vertretenen Nationen, daß sie zur Vermeidung eines nutzlosen politischen und wirtschaftlichen Kampfes um das Saargebiet für eine schleunige Lösung der Saarfrage im Sinne des Willens der Bevölkerung eintreten werden.

Der Innenminister und der Dispositionsfonds.

Warschau, 29. November. In einer der letzten Sitzungen der Budgetkommission des Sejm hatte bei der Beratung über das Budget des Innenministeriums der Abg. **Woźnicki** von der Wyzwolenie-Partei um Aufklärung darüber gebeten, **ob der vom vorigen Sejm gestrichene Dispositionsfonds des Innenministers verausgabt worden sei oder nicht.** Auf diese Frage reagierte der Innenminister General **Składkowski** in seiner neulich gehaltenen Rede durch folgende sensationelle Erklärung:

Der Dispositionsfonds für das laufende Jahr war auf 6 Millionen veranschlagt. Im Vierteljahresprovisorium waren 1 500 000 Zloty beschlossen worden; im Budget hatte man jedoch den übrigen Betrag gestrichen, so daß das Ministerium im Laufe von dreiviertel Jahren dieses Fonds verlustig gehen sollte. Dies sollte der Ausdruck der Unzufriedenheit über meine Tätigkeit sein. Ich sagte damals, daß Sie, meine Herren, dieser Unzufriedenheit dadurch Ausdruck geben können, daß Sie mir das Mißtrauensvotum aussprechen. Jede andere Art wäre schädlich gewesen. Ihr Beschluß, durch welchen mir der Dispositionsfonds abgesprochen wurde, konnte nicht ein Präzedenzfall zum Sturz eines Ministers auf einem in der Konstitution nicht vorgesehenen Wege und einem in unserem Staatsleben ungeeigneten Wege bilden. Ich habe meine Demission nicht nachgesucht. Da aber dieser Fonds eine Staatsnotwendigkeit ist, hat mir der Ministerrat auf meinen Antrag den Dispositionsfonds in der unbedingt notwendigen Höhe wieder zuerkannt. Ich hatte die Wahl, entweder mich Ihnen gegenüber eines formellen Vergehens schuldig zu machen, oder hätte ich diesen Antrag nicht eingebracht, eines Vergehens gegenüber den elementarsten Interessen des Staates.

Der Standpunkt des Parlaments.

Auf diese Erklärung reagierten unverzüglich die Vertreter fast aller Klubs. Der Abg. **Woźnicki** (Wyzwolenie) stellte fest, **daß weder die Verfassung, noch das bisherige Finanzgesetz ein Recht des Ministerrats vorsehe, Dispositionsfonds zu bewilligen.** In Anbetracht der Erklärung des Innenministers über die Verletzung der Budgetrechte des Sejm kündigte der Redner an, daß er die erste Gelegenheit benutzen werde, um in dieser Frage den Ministerpräsidenten zu interpellieren. Aus dessen Standpunkt und aus der Stellungnahme der ganzen Regierung werde der Klub der Wyzwolenie-Partei entsprechende Schlüsse ziehen.

Abg. **Dąbski** (Bauernpartei): Wenn der Ministerrat 3 oder 4 Millionen bewilligt, warum nicht hundert oder tausendmal mehr. Unlängst sagte an dieser Stelle Ministerpräsident Bartel, daß die Regierung sich der Verantwortung nicht entziehe und daß sie dem Sejm das Recht der Kontrolle über die Regierung zuerkenne. In der Erklärung des Innenministers sehen wir einen Widerspruch zu dem Standpunkt der Regierung. **Wir sind also in diesem Sejm zu einem Spielzeug geworden, das jeglicher Sinnes entbehrt.**

Denselben Standpunkt nahmen die Abgeordneten Czapiński (PPS), Czyszewski (Christl. Demokratie) und Rybarski (Nationaldemokrat) ein. Dieser Letztgenannte schloß seine Protestrede mit folgenden Worten: „Die Erklärung des Herrn Ministers hat keinen politischen Charakter (? D. R.), sie betrifft aber den Rechtszustand im Staate, und zweifellos werden sämtliche Parteien im Sejm hieraus die entsprechenden Konsequenzen ziehen."

*

Herr Bartel als Vermittler.

In der Mittwoch-Sitzung der Budgetkommission gaben verschiedene Abgeordnete bei der Diskussion über die Zusatzkredite für das Jahr 1927/28 nochmals ihrem Unwillen über die Erklärung des Ministers Składkowski Ausdruck, die die Versicherung des Ministerpräsidenten Bartel über die Zusammenarbeit der Regierung mit dem Sejm und über das Kontrollrecht des Parlaments illusorisch mache. **Sogar die Mitglieder des Regierungsklubs machten aus ihrem Unmut kein Hehl.** Um nun die Situation zu retten, übernahm in dieser Sitzung **Ministerpräsident Bartel** die Mittlerrolle und gab über die Bewilligung des Dispositionsfonds durch den Ministerrat folgende Erklärung ab:

„Ich nehme an, daß die Ansprache des Herrn Minister Składkowski vielleicht durch den Ton, nicht aber durch den Inhalt verletzend wirken konnte; denn Aufrichtigkeit kann doch unmöglich Vorbehalte hervorrufen. Herr Składkowski sagte, er sei zum Ministerrat gekommen, um einen Dispositionsfonds zu erbitten. Ich halte mich stets an die Wahrheit und wünsche, daß das Verhältnis zwischen Regierung und Parlament stets klar und aufrichtig sei. Im Juni d. J. verlangte Minister Składkowski im Ministerrat 5 150 000 Zloty mit folgender Begründung: „Da Umstände eingetreten sind, die mich zwingen, einmalige Ausgaben aus dem Dispositionsfonds zu machen und da diese Ausgaben keinen Aufschub vertragen und noch vor dem 30. Juni gedeckt werden müssen, wolle der Ministerrat beschließen usw." Der Ministerrat kürzte diesen Betrag auf 3 Millionen, was zusammen mit dem für das erste Vierteljahr bewilligten Betrage von 1 500 000 Zł. rund 4½ Millionen ausmachte, trotzdem der Ministerrat auf Grund des Gesetzes über das Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. April 1927 bis zum 30. Juni 1928 die ganzen 6 Millionen hätte bewilligen können. **Art. 1 des Provisoriums ermächtigt nämlich den Finanzminister, Kredite für Staatsausgaben in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 1928 bis zur Höhe von einem Viertel der Beträge zu eröffnen, die in den einzelnen Teilen und Paragraphen des Budgetvoranschlages für das Jahr 1928/29 fest-**

gesetzt wurden. Auf Grund des Art. 3 aber können über die im ersten Artikel festgesetzte Grenze hinaus bis zu 50 Prozent der Beträge der veranschlagten Summe bewilligt werden, die Investitionsausgaben, sowie zur Auszahlung von Staatsbeihilfen an Staatsbeamte benötigte Kredite umfassen.

„**Auf Grund meiner Erfahrungen muß ich feststellen, daß es unmöglich ist, ein Jahr lang ohne Zusatzkredite zu regieren.** Es gibt sogenannte Schätzungsausgaben, d. h. Ausgaben, die von den Marktpreisen abhängig sind, und die denn auch Zusatzkredite erfordern. Wenn z. B. der Roggen- und Haferpreis um das Doppelte steigt und die Ausgaben des Kriegsministeriums dadurch höher werden, soll dann die Regierung auf die Genehmigung des Parlaments warten, während man im Heer den Leuten und Pferden Roggen und Hafer geben soll? **Ohne Gewissen kann man den Staat nicht regieren, und derartige Ausgaben nehme ich auf mein Gewissen.** Etwas Vertrauen und Kredit muß man jeder Regierung gewähren. Eine andere Sache ist es, daß diese Überschreitungen minimal und notwendig sein müssen, leichtsinnig dürfen sie nicht gemacht werden. **Ich bin also der Meinung, daß die Sache vom formellen Standpunkte aus durchaus in Ordnung ist.**"

*

Die Rede des Ministerpräsidenten Bartel löste eine **kurze Diskussion** aus, die mit der Annahme folgenden Antrages ihren Abschluß fand:

„Die Kommission nimmt die Erklärung des Ministerpräsidenten zur Kenntnis, wonach die Regierung entsprechend den Bestimmungen der Konstitution und des Finanzgesetzes dem Sejm unabhängig von den Rechnungsabschlüssen den Antrag auf Bestätigung der Zusatzkredite für das Budgetjahr 1927/28 vorlegen wird."

Damit hat die Kommission die Erklärung des Ministerpräsidenten Prof. Bartel als genügend anerkannt.

*

Nationaldemokratische Kritik.

An der Rede des Innenministers Skladkowski in der Budgetkommission des Sejm übt der **„Kurjer Poznański"** eine scharfe Kritik. In dem diesem Gegenstande gewidmeten Leitartikel des genannten Blattes heißt es u. a.:

„Die Meinung des Ministers Skladkowski, **daß keiner seiner Kollegen der parlamentarischen Kritik unterliegen könne,** steht offensichtlich im Widerspruch mit der Verfassung, mit den parlamentarischen Gepflogenheiten der ganzen Welt und, was in unseren nichtkonstitutionellen Verhältnissen am wichtigsten ist, mit der neulichen Erklärung des Herrn Bartel, der eine solche Kritik der ganzen Regierung vom Parlamente forderte. Man sieht also, daß die Ansicht, alle Menschen unterlägen der Kritik, mit Ausnahme des Papstes in Glaubenssachen, nicht nur von der Opposition anerkannt ist, sondern auch von dem Chef der Regierung, in der Herr Skladkowski mit anderen Ansichten sitzt. Sehr entwaffnend ist die Behauptung, daß, nachdem der Sejm dem Minister Skladkowski den Dispositionsfonds nicht zugebilligt hat, ihm der Ministerrat diesen bewilligt hat, der dadurch, wie Herr Skladkowski zugestand, formell gefehlt hat. **Also beginnt jetzt der Ministerrat die gesetzgeberischen Funktionen auf dem Gebiete des Budgetrechts auszuüben, die in allen Verfassungen der nationalen Vertretung vorbehalten sind.** Dieser Grundsatz gilt sogar in den privaten Gesellschaften. Der Vorstand einer Gesellschaft kann nicht willkürlich über öffentliche Fonds verfügen, er muß sich an das Budget halten, oder er muß, wenn er die Überschreitung des letzteren für erforderlich hält, von den Mitgliedern der Gesellschaft Zusatzkredite verlangen. Der gleiche Grundsatz muß mit noch größerer Genauigkeit in dem Vorstande des Staates beachtet werden. Und deshalb ist von unserem Klub eine energische Aktion unternommen worden, damit die Regierung für die im letzten Jahre über den Etat hinaus verausgabten 500 Millionen Zloty Nachtragskredite verlangt. Die Erklärung des Herrn Skladkowski bestätigt die Richtigkeit dieser Aktion. **Wenn der Sejm auf die Budgetrechte verzichtete, die ihm in der Verfassung vorbehalten sind, wenn er sich damit einverstanden erklären würde, daß das durch die Kammern bewilligte Budget nicht beachtet wird, und daß der Ministerrat ein zweiter gesetzgeberischer Körper ist und sich willkürlich Kredite bewilligen kann, so hätte seine weitere Existenz keinen Sinn mehr.**

Herr Skladkowski hat den Überfall auf Herrn Mostowicz trotz der Enthüllungen des Abg. Trampczyński nicht aufgeklärt, deshalb hat der Abg. Trampczyński, indem er einen neuen Beweis seines Charakters und der in Polen so seltenen Zivilcourage gab, erklärt, er habe sich geschworen, **nicht eher zu ruhen, bis die Angelegenheit der vier Überfälle aufgeklärt sei.** Diese mannhafte Erklärung war die einzige lichte Seite der gestrigen Beratungen, die so trauriges Zeugnis ablegten von der polnischen Wirklichkeit und von den polnischen Rechtszuständen. Die gegenwärtigen politischen Kämpfe beginnt immer mehr **der Kampf um das Recht selbst zu überragen,** dessen Ignorierung zum Grundsatz erhoben wurde."

Der Dispositionsfonds abermals gestrichen.

In der gestrigen Nachmittagssitzung der Budgetkommission des Sejm wurde in zweiter Lesung über die zum Budget des Innenministeriums eingebrachten Änderungen, deren es insgesamt 87 gab, abgestimmt. U. a. wurde der Abänderungsantrag der PPS, der Wyzwolenie und der Bauernpartei angenommen, nach welchem die Einnahmen aus den Gebühren für Auslandspässe um eine Million Zloty verringert werden sollen.

Bei dem Paragraphen „Dispositionsfonds" hob der Abg. Trampczyński (Nationaler Klub), an die Erklärung des Innenministers anknüpfend, daß der Kampf mit dem Nationalismus das Ministerium sowohl gegenüber den Vertretern des polnischen Nationalismus als auch der Undo oder Herrn Grünbaum gegenüber verpflichte, hervor, daß diese Erklärung keinen Unterschied ziehe zwischen dem Standpunkt der polnischen Volksgemeinschaft, die auf dem Boden der polnischen Staatlichkeit stehe und dem Standpunkt der nationalen Minderheiten, die in ihrem Programm und ihrer Tätigkeit gegen den polnischen Staat agitierten. Dieser Sachzustand berge nach Ansicht des Redners ernste Gefahren für den Frieden und die Entwicklung des polnischen Staates in sich. Da die Verwendung des Dispositionsfonds vollkommen von der Richtung und den politischen Begriffen des Ministers abhänge, werde der Nationale Klub gegen jegliche Kredite für den Dispositionsfonds des Innenministers stimmen.

Der Dispositionsfonds des Innenministers in Höhe von 6 Millionen Zloty wurde schließlich mit großer Stimmenmehrheit in zweiter Lesung abgelehnt.

Ein Senator ohne Wahlrecht.

Warschau, 29. November. Der weißrussische Abgeordnete Jeremicz hat beim Innenminister Skladkowski wegen des Verhaltens des Starosten von Nowogródek gegenüber dem weißrussischen Senator Rogula interveniert. In Nowogródek finden demnächst Gemeindewahlen statt. Der Starost, der es ganz besonders auf Senator Rogula abgesehen zu haben scheint, brachte es nun fertig, dem Senator das passive sowie aktive Wahlrecht abzusprechen.

Innenminister Skladkowski versprach, die Angelegenheit zu untersuchen. Doch meinte er, daß der Starost bestimmte Gründe für dieses Vorgehen haben müsse, denn gegen Senator Rogula schwebe ein Verfahren wegen staatsfeindlicher Tätigkeit.

Solange ein Vergehen nicht durch ein Urteil erhärtet ist oder, wie in diesem Falle, solange der Abgeordnete oder Senator vom Parlament dem Gericht noch nicht ausgeliefert ist, besitzt der Abgeordnete noch alle seine Rechte und es ist daher ein Unding, ihm das Wahlrecht abzusprechen. Bei Senator Rogula ist überdies noch zu bedenken, daß er früher schon fünf Jahre lang Abgeordneter war. Wohl saß Rogula während der letzten Senatswahlen im Gefängnis, doch ist durch Senatsbeschluß seine Freilassung erfolgt, und Rogula zog als Senator in den Senat ein. Dies ist ein Grund mehr, seine Rechte als Senator zu achten.

Und nun kommt der Herr Starost aus Nowogródek und verfügt, daß Senator Rogula nicht mehr das Wahlrecht für den Gemeinderat besitzt. Hier muß etwas nicht in Ordnung sein. Der Herr Starost müßte vom Innenminister belehrt werden, daß er die Rechte eines Bürgers, zudem eines Senators, also eines Vertreters des Volkes, zu achten habe.

Pensionen und Invalidenrenten.

Warschau, 29. November. Die gestrige Vormittagssitzung der Budgetkommission des Sejm war dem Budget der Pensionen und Renten gewidmet. In seinem Referat hierüber stellte der Abg. Krzyzanowski (Regierungsblock) fest, daß die Pensionen und Invalidenrenten dieselbe Staatsschuld darstellten, wie die Staatsanleihen. Die durchschnittliche Zivilversorgung eines Zivilbeamten, der im polnischen Dienst war, beträgt 280 Zloty monatlich, der im Dienst der Teilungsmächte war 150 Zloty, und die Witwen beziehen die Hälfte dieses Betrages. Die Militärpensionäre beziehen eine etwas höhere Versorgung.

Im Laufe der Diskussion schnitt der Abg. Polakiewicz die Frage der Invalidenkonzessionen an. Der Termin der betreffenden Verordnung läuft im Dezember ab, man müsse daher einen Gesetzentwurf vorbereiten, durch den diese Sache eine Revision erfahren würde. Abg. Pajak stellte den Antrag auf Kapitalisierung der Renten um 2 Millionen Zloty. Dieser Antrag wurde in der Abstimmung über das Budget der Pensionen und Invalidenrenten abgelehnt.

Die 15prozentige Zulage wird weitergezahlt.

Warschau, 30. November. In Ausführung des Beschlusses des Ministerrats hat das Finanzministerium die Staatskassen angewiesen, an die Staatsbeamten, Pensionäre, Witwen und Waisen den 15prozentigen Zuschuß zu den Bezügen für das vierte Quartal im Januar, Februar und März 1929 zu zahlen. Die Auszahlung erfolgt am 31. Dezember 1928, sowie am 1. Januar und 1. Februar 1929.

Eine große Brillanten-Schmuggleraffäre.

Ein belgischer Juwelenschmuggler in Thorn verhaftet.

Thorn, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Am heutigen Tage haben die Thorner Polizeibehörden eine große Juwelen-Schmuggleraffäre aufgedeckt. Der Organisator des Schmuggels wurde in der Person des belgischen Staatsangehörigen Adolf Habermann verhaftet. Er befand sich seit einigen Tagen in Thorn, wo er mit Hilfe der Vermittlung hiesiger Kaufleute aus Antwerpen gesetzwidrig eingeführte Juwelen im Werte von 40 000 Zloty verkauft hat. Er soll ferner Brillanten und Goldwaren in verschiedenen pommerellischen Orten, sowie in Wloclawek und Kattowitz verkauft haben. Bei seiner Verhaftung wurden Edelsteine im Werte von 62 000 Zloty beschlagnahmt.

Der weißrussische Bauernaufstand gegen die Sowjets.

Warschau, 29. November. Aus Wilna wird hierher gemeldet: Über den Ausbruch des Bauernaufstandes in der Gegend von Witebsk sind hier noch folgende Einzelheiten eingegangen:

Nach amtlichen sowjetrussischen Informationen bestand in Weißrußland seit längerer Zeit eine **geheime gegenrevolutionäre Organisation,** der auch eine Reihe von Leuten in höheren Stellungen angehörten. An ihrer Spitze stand ein gewisser Pachalski, ein ehemaliger Gemeindeschreiber. Gleichzeitig bestand eine Frauenorganisation, deren Agentinnen Frauenversammlungen veranstalteten. Diese Organisation terrorisierte die Kommunisten in der Umgegend. Vor einigen Tagen schritt man zu einer **bewaffneten Aktion.** Die Bauern ermordeten einen kommunistischen Redakteur und zogen dann nach dem Dorfe Karynki, wo das Volksheim zerstört wurde. Eine besondere Gruppe suchte sämtliche sowjetrussischen Institutionen auf und vernichtete alle Bildnisse von Lenin. Im Rayon Czasznice wurde der Vorsitzende des Dorfsowjets ermordet. Gleichzeitig wurde ein Überfall auf zwei Dörfer verübt, wo die Sowjet-Dienstgebäude demoliert wurden. Dabei erfuhren die Kommunisten eine **blutige Abrechnung.** In einem anderen Dorfe ermordete man den Sekretär des Dorfsowjets, und in Garbowo wurden sämtliche Kommunisten ermordet. **Aus anderen Dörfern liegen Meldungen über ungewöhnlich blutige Abrechnungen mit den Kommunisten vor. Überall wurden die Mitglieder der Dorfsowjets ermordet oder man brach ihnen Hände und Beine.**

Truppenabteilungen der GPU (Tscheka) verhafteten bis jetzt etwa 60 Personen, nämlich die Haupträdelsführer der Organisationen, darunter sieben Frauen. Den Leiter der Verschwörung, den Schreiber Pachalski, verhaftete man in seinem Dorf, wo es zu einem blutigen Kampfe kam. Die Bauern aus diesem Dorfe und der Umgegend griffen bewaffnet mit Schußwaffen, oder auch mit Forken und Äxten die Militärabteilung an. Die Aufständischen hatten viele Tote und Verwundete.

Spaniens Vertreter im Völkerbund.

Madrid, 30. November. (PAT.) Der König hat gestern ein Dekret unterzeichnet, durch das der spanische Botschafter in Paris Quinones de Leon zum Vertreter Spaniens im Völkerbund ernannt wird. Herr Quinones de Leon hat bereits vor dem Rückzug Spaniens aus dem Völkerbund sein Land im Rat vertreten. Er ist durchaus französisch eingestellt.

Geschäfte mit Soldatenleichen.

Enthüllungen über französische Beerdigungsinstitute.

Paris, 30. November. Vor einer Pariser Strafkammer war ein Termin angesetzt, bei dem skandalöse Enthüllungen zur Sprache kommen sollten, die die Überführung der Leichen von gefallenen Soldaten betrafen.

Schon vor einiger Zeit wurde in der Kammer darauf hingewiesen, daß gewisse Beerdigungsgesellschaften die Angehörigen der gefallenen Soldaten schwer ausbeuteten. Die von der Regierung angebahnte Überführung nach den Sammelfriedhöfen brachte den damit beauftragten Instituten 40 Millionen Reingewinn. Die Gesellschaften fühlten sich durch die öffentliche Feststellung ihrer Profitgier in ihrer Ehre gekränkt. Auf einer Sitzung des Frontkämpferverbandes wurden jedoch weitere kompromittierende Mitteilungen gemacht. Danach wurden reiche Familien, die ihre Toten in der Heimat bestatten wollten, bevorzugt. **Im Notfalle lieferten ihnen die geschäftstüchtigen Beerdigungsinstitute andere Tote.** Ärmere Familien hingegen wurden sehr wenig kulant bedient. **Es kam sehr oft vor, daß deren gefallene Angehörige irgendwo vergessen oder verloren wurden.**

Unlängst schilderte ein kriegsverletzter Schriftsteller in einer Nizzaer Zeitung unter Hinweis auf die Villen der Kriegsopfer-Versorger und auf ihr großzügiges Leben, wie herrlich weit man es bei diesem Geschäft bringen konnte.

Die aufs neue in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses Getretenen klagten hierauf wegen Beleidigung, und jetzt sollte darüber verhandelt werden. Die Anwälte beider Parteien, die berühmtesten von Paris, einigten sich jedoch, den Austrag der Affäre bis zum Februar zu vertagen.

Der Taifun über den Philippinen.

Wie wir bereits kurz berichteten, sind die Philippinen am Ende der vorigen Woche von einem Taifun heimgesucht worden. Erst jetzt werden Einzelheiten dieser Katastrophe bekannt. Über 200 Personen haben durch den Taifun den Tod gefunden.

Infolge der Zerstörung aller Telegraphen- und Telephonleitungen treffen die Nachrichten über den Umfang der Verheerungen langsam ein. Fast die gesamt Reis-, Hanf- und Kokosnußernte ist völlig vernichtet. Viele blühende Dörfer sind in Trümmerhaufen verwandelt worden. Auf der kleinen Insel Leyte sind allein 10000 Eingeborene obdachlos.

Der Gouverneur General Stimson beorderte Kriegsschiffe aus Manila zur ersten Hilfeleistung und regte über das Kriegsamt Washington eine Sammlung des amerikanischen Roten Kreuzes zur Linderung der Not an. Zahlreiche Fischerboote, die von den drahtlosen Warnungen vor dem herannahenden Sturm nicht erreicht wurden, gingen unter.

Die außerordentliche Verfassungs-Synode

der unierten evangelischen Kirche in Polen.

Zweiter Tag.

Posen, 29. November. Zu ihrer zweiten Vollversammlung trat die Synode am Mittwoch, dem 28. November, vormittags 10 Uhr, zusammen. Nachdem Synodale Flatau-Pogorzela im Anschluß an den 23. Psalm ein Gebet gesprochen hatte, eröffnete Präses von Klitzing die Versammlung und sprach dem Herrn Generalsuperintendenten für seine im Eröffnungsgottesdienst gehaltene Predigt und Pfarrer D. Greulich für seine musikalische Mitwirkung den Dank der Synode aus. Die Predigt des Herrn Generalsuperintendenten soll auf einen Antrag hin im evangelischen Gemeindeblatt „Glaube und Heimat" veröffentlicht und so der evangelischen Gesamtheit zugänglich gemacht werden. Synodale von Born-Fallois, der Leiter des Geschäftsordnungsausschusses, stellte den Antrag, die vorliegende Geschäftsordnung mit einigen sachlichen und formellen Änderungen anzunehmen. Nach Annahme dieses Antrages und nach Bewilligung der vom Synodalen von Paleske vorgeschlagenen Tagegelder, berichtete Synodale Aßmann über die Prüfung der Legitimität der Synode. **Da die Prüfung der Rechtsmäßigkeit dieser Synode einigermaßen schwierig ist,** soll sie dem Verfassungsausschuß zur Vorberatung übertragen werden.

Die darauf folgende erste Lesung des gedruckt vorliegenden **Verfassungsentwurfes** wurde dergestalt gehandhabt, daß drei Referenten über die einzelnen Abschnitte der Verfassung berichteten. Superintendent Aßmann erwähnte aus dem Vorspruch, der die bekenntnismäßige Grundlage der unierten evangelischen Kirche feststellt, ganz besonders, daß durch die Verfassung die Gemeinschaft mit der Mutterkirche nicht berührt wird. Grundlegend für die Kirchenbildung ist die Gemeinde, und der Verfassungsentwurf legt deshalb den größten Wert auf äußere und innere Mitarbeit der Gemeindeglieder, nicht nur in der Einzelgemeinde, sondern auch in der Gesamtkirche. Als Neuerung wird in dem Entwurf das bereits von der Synode von 1923 beschlossene Frauenwahlrecht eingeführt. Das in der Gegenwart besonders verantwortungsvolle Amt des Kirchenältesten und Gemeindevertreters findet im Entwurf die entsprechende eingehende Würdigung. Über die Gestaltung der Kirchenkreise, die Pflichten und Rechte der Kreissynoden und die Tätigkeit des Superintendenten berichtete Superintendenturverweser Benicken. Auch in der Kreissynode soll ebenso wie in der Landessynode, über deren Zusammensetzung Superintendent Rhode berichtete, besonderer Wert auf die Mitarbeit der Laien gelegt werden. Die unierte evangelische Kirche will keine Pastorenkirche sein, sondern will die Arbeitsgemeinschaft zwischen Geistlichen und Laien, wie sie in der Glaubensgeschichte der Kirche stets bestanden hat, beibehalten und ausbauen. Dieser Teil des Verfassungsentwurfes führt auch den Titel „Bischof" statt des bisherigen „Generalsuperintendenten" ein und will damit die unter unseren Verhältnissen besonders verantwortungsreiche führende Stellung kennzeichnen.

In der darauf folgenden Besprechung wurde gerade zu dieser Frage ausführlich Stellung genommen. Ebenso wurde das Frauenwahlrecht und die Möglichkeit des Ausschlusses aus der Kirche eingehend behandelt. Ein Antrag des Kreissynodalvorstandes Briesen auf Freihaltung der evangelischen Feiertage von Märkten und Jahrmärkten wurde dem Verfassungsausschuß überwiesen. Synodale D. Smend legte der Synode besonders die Aufgaben ans Herz, die in Bezug auf die religiöse Unterweisung des heranwachsenden Geschlechtes bestehen und gab die Anregung, sich für die Bildung von Kirchenschulen und für Ausbildung der nötigen evangelischen Lehrkräfte einzusetzen. Nachdem diese wichtigsten Punkte zur Sprache gekommen waren, **überwies die Synode den gesamten Verfassungsentwurf dem bereits in der gestrigen Sitzung gewählten, aus 21 Mitgliedern bestehenden Verfassungsausschuß zur Durchberatung.** Damit vertagte sich die Synode und wird wahrscheinlich nach vollendeter Arbeit des Verfassungsausschusses **zur zweiten Lesung Mitte Januar** einberufen werden. Präses von Klitzing schloß mit warmen, eindrucksvollen Worten die Versammlung, die für die Zukunft der unierten evangelischen Kirche in Polen überaus wichtig war. pz.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 277.

Bromberg, Sonnabend den 1. Dezember 1928.

Pommerellen.

30. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am Montag, 3. Dezember, 8 Uhr abends, im Rathaus II statt. Die Tagesordnung enthält außer einigen Wahlen folgende Punkte: Beschlußfassung über das Zusatzbudget für das Etatsjahr 1928/29, Beschlußfassung über den Ankauf von Terrain zur Verlängerung der Courbierestraße, Genehmigung des Verkaufs von Terrain aus Anlaß der Geradelegung der Ziegeleistraße, Änderung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung, betreffend die Abtretung von Grund und Boden zum Bau eines Waisenhauses, Antrag der städtischen Pensionäre um Bewilligung einer Winterbeihilfe, Beschlußfassung über den Verkauf des Platzes an der Grabenstraße, Beschlußfassung in der Angelegenheit der auswärtigen Hausierer, Änderung von Straßennamen. *

× **Zu ihrem Ehrenmitgliede** ernannt hat die Freiwillige Feuerwehr den bisherigen Starosten des Landkreises Graudenz von Czarliński und ihm durch eine Deputation das Diplom überreichen lassen. *

× **Die Hilfsschule** in der Amtsstraße, in der schwach begabte, psychopathisch veranlagte Kinder entsprechenden, der Individualität angepaßten und von dem normalen Schulbetrieb völlig abweichenden Unterricht erhalten, wird zurzeit von mehr als 100 Zöglingen besucht, die von vier Lehrern unterrichtet werden. Die Zahl der Lehrer wird von fachmännisch-pädagogischer Seite als ungenügend bezeichnet. *

* **Bilder-Ausstellung Lilly von Klein.** Das Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung Arnold Kriedte bringt in diesem Herbst eine kleine, bemerkenswerte Ausstellung der Malerin Lilly von Klein, welche ein erfreuliches Zeichen vom Vorwärtsstreben und Vorwärtskommen dieser Künstlerin ablegt. Unter den Ölbildern möchten wir als erstes den „Herbsttag in Böslershöhe“ erwähnen, an dem wir die prächtig wiedergegebene feuchte Luft und den sich geheimnisvoll in die Tiefe verlierenden Weg bewundern. Kaum minder gut ist ein ebenso großes Bild „Birken auf dem Schloßberg“, deren Zweige zart abgetönt in der blauen Luft verschwimmen. Den Unterschied der Luft in unseren Breiten und im Hochgebirge gibt ein kleines Bild „Bauernhaus in Ettal“ recht charakteristisch wieder. Über den „Parkweg in Neumühl“ und den „Frühling vor dem alten Haus“ haben wir an dieser Stelle bereits im Frühling gesprochen. L. von Kleins Begabung für das Aquarell zeigt sich auch diesmal wieder in den vielen neuen Bildchen aus unserer Gegend, die malerisch leicht und doch kräftig hingeworfen scheinen. Unter diesen seien besonders hervorgehoben die beiden Herbstlandschaften von Böslershöhe nebst dem „Weg in Böslershöh“, dessen Bäume eigenartigen Arabesken gleichen und dessen Schattenmassen kräftig zusammengehalten, das Licht um so leuchtender zur Geltung bringen. Das größere Temperabild „Schiffe auf der Weichsel“ mit seiner großzügigen, sich von dem leuchtenden Abendhimmel düster abhebenden Silhouette, ist mit wenig Farbe zu starker Wirkung gebracht. Die beiden Pastellköpfe „Kleine Schönheit“ und das charakteristische Hungergesichtchen des Kriegskindes „Hannele“ beweisen ebenso wie der Akt des fein und vornehm in den Tönen abgestimmten Bildes „Ruhe im Serail“, daß die Künstlerin nicht nur in der Landschaft, sondern auch im Porträt unverdrossen nach neuen Zielen und Vervollkommnung strebt. *

× **Ein trauriges Zeichen.** Beim hiesigen Klassischen Gymnasium waren in letzter Zeit eine erhebliche Anzahl Hausväter mit der Zahlung der Schulgebührnisse im Rückstande geblieben. Von der Direktion ist nun am 26. d. M. zu dem harten Mittel gegriffen worden, die die Anstalt besuchenden Sprößlinge dieser Eltern aus der Schule zu weisen. Das hat erklärlicherweise bei den betroffenen Familienväter Unzufriedenheit erregt. Unter diesen befinden sich in der weitaus großen Mehrzahl staatliche Beamte, somit Leute, die bekanntlich mit der Not des Daseins erheblich zu ringen haben. In einem die Angelegenheit besprechenden Artikel in einer hiesigen Zeitung wird der Direktor des Gymnasiums gefragt, ob er mit der Ausweisungsmaßnahme nicht bis zum 30. November bzw. 1. Dezember hätte warten können, um so mehr, als von ihm in der letzten Elternversammlung als der letzte Zahlungstermin das Ende des 3. Schulmonats, somit des November, bezeichnet worden sei. Außerdem kenne doch der Pädagogische Rat der Anstalt die kritische Lage der Staatsbeamten, denn einige seiner Mitglieder, die in gleichen Verhältnissen lebten, gäben in anderen Lehrinstituten oder Kursen überzählige Lektionen, was auf das Gymnasium selbst gewiß nicht vorteilhaft einwirke. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ist in den letzten Tagen etwas angewachsen und betrug Donnerstag früh 0,62 Meter über Normal. Mit weiterem, wenn auch geringfügigem Anwachs ist zu rechnen. **

‡ **Ein Zapfenstreich** fand Mittwoch nachmittag gegen 6½ Uhr statt anläßlich des 10. Jahrestages des Novemberaufstandes. **

—dt. **Zwecks Bekämpfung der Rotzkrankheit bei Pferden** werden im Landkreise in den nächsten Tagen in allen Dörfern und Gutsgemeinden Blutproben von allen Pferden und Fohlen, die über drei Jahre alt sind, genommen werden, um festzustellen, inwieweit diese Seuche verbreitet ist, bzw. noch verbreitet werden kann. Der genaue Termin für jede Gemeinde wird von den Gemeinde- und Gutsvorstehern besonders bekannt gemacht und macht der Starost darauf aufmerksam, daß alle Landwirte unter Androhung von strengen Strafen verpflichtet sind, ihre Pferdebestände vorzuführen und dem Kreistierarzt die nötigen Auskünfte zu erteilen. Von der Blutprobenentnahme befreit sind die Ortschaften: Ernstrode, Dreilinden und Wybcz (wo bereits die Seuche herrscht). **

—dt. **Falsches Papiergeld,** hauptsächlich Fünf-Złotyscheine, werden fast täglich an den Fahrkartenschaltern auf den hiesigen Bahnhöfen angehalten. In diesen Tagen gelang es dem Beamten, sogar einen falschen 100-Złotyschein aus dem Verkehr zu ziehen! **

—* **Glücklich abgelaufener Unfall.** In der Wohnung mit einem Revolver hantiert hat ein junger Mann in der Tuchmacherstraße, wobei sich der Schuß löste und dem Dienstmädchen durch das Ohr ging. **

‡ **Fahrraddiebstahl.** Nach längerer Pause, wahrscheinlich durch die Festsetzung einer ganzen Bande entstanden, ist jetzt wieder einmal ein Fahrraddiebstahl zu verzeichnen. Geschädigt wurde Herr Bernhard Klemp, Kanalstraße Nr. 8 wohnhaft. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. **

—* **Zu einer Schlägerei und Messerstecherei** kam es in der Tuchmacherstraße, wobei der eine der Beteiligten dermaßen verletzt wurde, daß ihn die Rettungswache ins Krankenhaus bringen mußte. **

* **Diebstähle.** Ein Mantel wurde der Frau Anna Wisniewska aus Podgorz gestohlen. — Leo Smykala wurde für über 250 Złoty Draht entwendet. — Dem Kaufmann Paul Senkbeil, Bergstraße 29, wurden größere Mengen Korbwaren gestohlen. — Der Frau Roszak, Heil. Geiststraße 27, wurde ein Kleid gestohlen. **

---

‡ **Briesen** (Wąbrzeźno), 29. November. Ein Pferde- und Viehmarkt findet hierselbst am Dienstag, 4. Dezember, statt.

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 29. November. Stehengebliebene Autos und Fuhrwerke aller Art sind zurzeit nichts Neues auf der sich in einem furchtbaren Zustande befindenden Bahnhofstraße. Auch Passanten laufen Gefahr, in dem unergründlichen Morast stecken zu bleiben. Hervorgerufen ist dieser fast unerträgliche Zustand durch die Kanalisationsarbeiten. Da die Straße im kommenden Frühjahr ein Asphaltpflaster erhalten soll, sind die ausgeschachteten Gräben nur provisorisch zugeschüttet und dann die Straße dem Verkehr freigegeben worden.

× **Culmsee** (Chełmża), 29. November. Festnahme eines Banditen. In Ostaszewo hiesigen Kreises wurde kürzlich in der dortigen Postagentur ein Einbruch verübt. Jetzt ist es gelungen, einen der Täter namens Stanisław Uzdowski in einem nahe der Zuckerfabrik stehenden Strohschober zu ergreifen. U. wurde ins Thorner Gerichtsgefängnis eingeliefert. *

* **Gdingen** (Gdynia), 29. November. Das polnische Schulschiff „Lwow“, das während des Sturmes mehrere Tage vor Hela kreuzte und nicht in den Hafen einlaufen konnte, hat endlich Gdingen erreicht. Entgegen umlaufenden Gerüchten soll das Schiff keine Beschädigungen erlitten haben.

d. **Stargard** (Starogard), 28. November. Die Krankenkassenwahlen gaben bei verhältnismäßig schwacher Beteiligung folgendes Ergebnis im Stadtbezirk: Liste Nr. 1 (Christl. Berufsvereinigung) 806 Stimmen, Liste Nr. 2 (Sozialisten) 316 Stimmen; im Landbezirk: Liste Nr. 1 — 2085, Liste Nr. 2 — 50 Stimmen. Danach ergibt das Gesamtergebnis Liste 1 — 2891 Stimmen = 18 Mandate und Liste Nr. 2 — 366 Stimmen = 2 Mandate.

‡ **Strasburg** (Brodnica), 29. November. Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hierselbst am Donnerstag, 6. Dezember, statt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Lodz, 29. November. Zu einer Eisenbahnkatastrophe kam es auf dem Kalischer Bahnhof. Auf einem toten Gleis befanden sich vier Personenwagen, die an einen zur Abfahrt bereitstehenden Zug angekoppelt werden sollten. Der Maschinist der Lokomotive, die diese Eisenbahnwagen vom toten Gleis herbeischaffen sollte, fuhr mit solcher Gewalt auf den Personenzug auf, daß vier Wagen zertrümmert wurden. Von den Mitreisenden wurde niemand verletzt. — Vor einigen Tagen verließ das Gefängnis in der Targowa-Straße die 25 Jahre alte Lucja Szczypiorowska, die daselbst eine Strafe wegen Diebstahls verbüßt hatte. Während der Haft hatte sie einem Kinde das Leben geschenkt und befand sich nach Erlangung der Freiheit mit ihrem Kinde ohne Mittel für den Lebensunterhalt. Sie begab sich zu Fuß nach Zgierz und bat bei Bekannten um Einlaß, wurde jedoch abgewiesen. Sie legte das Kind vor dem Abort des Hauses nieder und flüchtete. Der Polizei gelang es jedoch, die vor Hunger vollständig erschöpfte Frau festzunehmen. Das Kind konnte am Leben erhalten werden.

Freie Stadt Danzig.

* **Banknotenfälscherwerkstatt — in der Toilette.** Die Polizei verhaftete am Mittwoch einen schon lange der Verbreitung von falschen Danziger Banknoten verdächtigen Expedienten Kurt Müller. Die Verhaftung erfolgte unter sonderbaren Umständen, nämlich in der Toilette der Leichenhalle des Heiligen Leichnam-Friedhofes am Olivaer Tor, wo man eine regelrechte Falschmünzerwerkstatt entdeckte! Müller, der schon seit geraumer Zeit gesucht wurde, hatte dort nicht nur gewohnt, sondern auch ein Laboratorium eingerichtet. Er hatte sein Werkzeug unter dem Sitzbrett dieser nun einmal so erforderlichen Einrichtung verborgen. Neben dem zur Verwendung gelangenden Papier wurden Photoplatten, Farben sowie z. T. fertige und halbfertige Falsifikate vorgefunden. Zur Ausgabe ist von diesen Falschstücken noch nichts gelangt. Man fand auch verschiedene Bücher über Chemie und Photographie, aus denen der Fälscher sein Wissen für die Falschmünzerei geschöpft hatte. Diese Werke hatte er sich aus der Volksbibliothek entliehen und sich ziemlich eingehende Kenntnisse verschafft, so daß er trotz der primitiven Behelfe, die ihm zur Verfügung standen, eine für ihn noch einigermaßen brauchbare Notenfälschung auf photochemischem Wege herstellen konnte. ÷

* **Ein hoffnungsvoller Jüngling.** Die Geschäftsräume der Firma Dunlop, Am Stadtgraben 5, wurden in der Nacht zum Mittwoch von einem Einbrecher heimgesucht. Der Täter hatte zunächst mit einem Stein eine Fensterscheibe des Bureaus zertrümmert, war dann am Gesims entlang geklettert und durch das zerbrochene Fenster in die Bureauräume eingedrungen, wo er die Schreibtische aufgebrochen und durchwühlt hatte. Außerdem hat er eine in die Wand eingelassene eiserne Kassette herausgebrochen und versucht, sie an einem Seil, das er sich aus Vorhängen gedreht hatte, auf die Straße herabzulassen. Dabei wurde er jedoch von der Frau des Portiers gestört und entfloh. Da er aber seine Aktentasche, in der sein Name stand, zurückgelassen hatte, kam er noch einmal zurück, um die Tasche zu holen. Als der Portier hinzukam, sprang er aus dem Fenster, wurde jedoch von der inzwischen alarmierten Bahnhofswache verfolgt und festgenommen. Es handelt sich um den erst 17 Jahre alten Arbeiter Matthae aus der Gr. Ölmühlengasse, dem nach den inzwischen angestellten Ermittelungen eine ganze Reihe von Einbrüchen nachgewiesen werden konnte. ÷

* **Ein Pferdedieb vor Gericht.** Der Arbeiter und polnische Staatsangehörige Johann Sarrach, ohne festen Wohnsitz, kam im August ohne Paß von Polen nach dem Freistaat. In Schönwarling stahl er in einer Nacht ein Pferd von der Weide. Dieses führte er nach Rambeltsch, wo er aus dem Pferdestall eines Besitzers ein Zaumzeug und einen Sattel stahl. Nun sattelte er das Pferd und ritt über die Grenze. Als er etwa 25 Kilometer in Polen war und sich schon sicher glaubte, begegnete ihm ein polnischer Gendarm, der den nächtlichen Reiter festnahm. Es gelang auch, die beiden Diebstähle festzustellen und Sarrach wurde den Danziger Behörden ausgeliefert. Er stand nun vor Gericht und gab die Diebstähle zu. Für diese erhielt der Angeklagte eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. ÷

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Belgard,** 29. November. 100 Schweine verbrannt. In einem Schweinestall des Rittergutes Neu-Collatz entstand in der Nacht gegen 2 Uhr Feuer. Mit dem Gebäude verbrannten rund 100 Schweine; 70 weitere Schweine konnten gerettet werden. Auch verschiedenes Federvieh und größere Futtervorräte blieben in den Flammen. Die Kreismotorspritze und vier Spritzen aus der Umgegend bemühten sich mit Erfolg um die Eindämmung des Brandes. Eine von der Staatsanwaltschaft sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit beim Viehfüttern entstanden ist.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Roland 1928. Die 20 000 Mark hatten nur einen Wert von 6060 Złoty. Davon können Sie etwa 25 Prozent fordern; bei 25 Prozent wären es 1515 Złoty an Kapital. Dazu die Zinsen zu 5 Prozent von der aufgewerteten Summe.

G. R. in D. Nr. 500. Zur Beantwortung Ihrer Anfrage ist die Mitteilung erforderlich, bis wann von den einzelnen Beträgen die Zinsen bezahlt worden sind.

Alte Abonnentin Marie S. 70. Wenn Sie bei der Aufnahme der Hypothek im Jahre 1899 dem neuen Gläubiger den Restkaufgeldhypothekenbrief als Sicherheit übergeben haben, handelt es sich tatsächlich um Restkaufgeld. Und da bei Restkaufgeld die Feststellung der Veränderung im Werte des Grundstücks für die Feststellung des Aufwertungssatzes erforderlich ist, kann eine Abschätzung des Grundstücks sowohl vom Gläubiger, wie von Ihnen gefordert werden, falls Sie sich nicht vorher mit dem Gläubiger geeinigt haben. Es empfiehlt sich, die Zinszahlung bis nach der Aufwertung einzustellen. Die Auszahlung der Hypothek kann der Gläubiger nur nach ordnungsmäßiger Kündigung verlangen. Wir würden Ihnen raten, sich bei Regelung der Sache durch einen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

M. M. Ihre Anfrage ist bereits in unserer Nummer 269 vom 22. November beantwortet worden. Wir senden Ihnen ausnahmsweise ein Belegsblatt.

Unrecht 1000. 1. Eine höhere Aufwertung als 15 Prozent können Sie nicht verlangen; wir raten Ihnen, die 23 Złoty zu nehmen, denn gesetzlichen Anspruch haben Sie nur auf 4,95 Złoty. Die 15 000 Mark hatten nur einen Wert von 33 Złoty. 2. Was die 2. Hypothek wert ist, wissen wir nicht, da wir wir nicht wissen, aus welchem Jahr und Monat sie stammt. Wenn der Wert der Hypothek die Klage lohnt, können Sie natürlich auch in Deutschland klagen.

Pantan. Soweit es sich bei diesem Wege um Ihren Besitz handelt, können Sie den Weg kassieren; von einer „Ersitzung“ des Rechts auf Benutzung des Weges durch die Kolonie kann nicht die Rede sein. Dazu müßte dieses Recht, wenn auch fälschlich, seit über 30 Jahren im Grundbuch eingetragen sein. Wir machen aber darauf aufmerksam, daß wegen des vermutlichen Anrechts Ihres Nachbars auf einen Teil des Wegstreifens ein bloßer formloser Verzicht dieses Nachbars Sie gegen mögliche spätere Reklamationen des letzteren oder seiner Besitznachfolger nicht schützen würde. Das Sicherste ist, die Grenze auf Grund des Katasters festzustellen, dann hat man klare Verhältnisse.

Neues von Konnersreuth.

Ein Berichterstatter der „Leipziger Neuesten Nachrichten", durchaus kein gläubiger Katholik, sondern ein freigeistiger Protestant, hat vor kurzem dem Wunder von Konnersreuth, Therese Neumann, einen Besuch abgestattet und schildert seine Eindrücke wie folgt:

Sie ist nicht „geheilt", die Therese Neumann, wie unlängst wieder einmal — zum wievielten mal? — ein Besucher von Konnersreuth in einem Blatt der Reichshauptstadt mitzuteilen wußte. Sie trägt noch immer die Wundmale des Herrn und die Lanzenstichwunde unter dem Herzen, — diese letztere allerdings auf der anderen Seite, als nach der Überlieferung Jesus von den römischen Soldaten zur Feststellung des am Kreuz eingetretenen Todes den Lanzenstich empfangen hat. Und jeden Freitag entströmt den Wundmalen des Kopfes und des Herzens, die an den übrigen Tagen eine blaßrote Färbung aufweisen, helles, leuchtendes Blut, blutige Zähren tropfen aus den Augen über die bleichen Wangen der Dulderin. Wer einmal diesen überirdischen Blick des Mädchens von Konnersreuth gesehen hat, vergißt ihn nie. Sie erlebt immer noch die Passion, hat Visionen und spricht in ihrer Freitagekstase Worte in aramäischer Sprache. Und immer noch ist, so sagen die Angehörigen Theresens, so sagen die Bewohner des Ortes, von einer wirklichen Nahrungsaufnahme keine Rede. Außer einigen Löffeln Wasser und der täglichen Hostie nimmt Therese Neumann nichts zu sich. Als ich in einer Unterhaltung mit einigen Bewohnern des Ortes, die keineswegs zugeknöpft waren, gerade über diesen Punkt, der völlig unverständlich ist, Zweifel äußerte, sagte mir ein älterer Bauer: „Ich verstehe nicht, weshalb sich die Auswärtigen immer wieder gerade darüber den Kopf zerbrechen. Uns ist es ganz gleich, ob die Resl ißt und trinkt oder ob sie es nicht tut. Sie lebt ja in einer ganz anderen Welt und sie wird kaum ein Nahrungsbedürfnis haben. Wir sind froh, daß die Resl eine Begnadete ist und daß sie in unserem Orte lebt, Und daß sie für uns Fürbitte tun kann." Das ist natürlich die Einstellung und Denkungsart des katholischen Menschen, aber es möchte scheinen, als ob die Hervorhebung des Wesentlichen aus dem Munde des einfachen Dörflers auch für andere Leute bei der Beurteilung des Problems von Konnersreuth in Frage kommen sollte. Mit Sicherheit läßt sich feststellen, daß bezüglich der Stigmen und der Visionen keinerlei Schwindel vorherrscht. Nur erklären läßt es sich nicht und das ignoramus, ignorabimus steht nach wie vor wie mit Flammenschrift über dem Ort geschrieben. Hysterie als „Erklärung" des Falles anzugeben, ist zwar einfach, schöpft aber die Angelegenheit nicht aus. Wie ja auch heute ernsthaft eine jener anderen Stigmatisierten, die Katharina Emmerich von Dülmen, nicht mehr als Hysterische angesehen wird. Die Hysterie besitzt nicht die universale Kraft, die sich in der Stigmatisation äußert. Bei einem „hysterischen Frauenzimmer", so wurde vor einigen Jahrzehnten Theresens Vorgängerin in Westdeutschland von einer preußischen Behörde genannt, traten die hysterischen Erscheinungen lokalisiert auf, hier aber ist ein ganzes menschliches Leben erfaßt, nicht nur körperlich, sondern auch geistig. Welche seelische Kraft muß dieses einfache, jetzt dreißigjährige Dorfkind besitzen, das in der elterlichen Wirtschaft und auf dem kärglichen Acker sich einst betätigte und jetzt das Golgathageschehen, das Schalapa, schalapa — kreuzige ihn, immer wieder in das enge Zimmer des oberpfälzischen Dorfhauses bannt . . . Es ist eine wohl nicht zu überbietende Geschmacklosigkeit, die Welt der Therese Neumann mit der eines — Hungerkünstlers zu vergleichen. Es mag sein, daß an diesem Punkt „etwas nicht stimmt", wie ein Arzt in einem Gutachten besagte, aber das ist vielleicht ein Nebenpunkt. Die Stigmata, das Bluten der Wunden, die Gesichte und die Ekstase der Therese sind Tatsachen und in ihrer Vereinigung in der Person der Stigmatisierten durchaus nicht rationalistisch erklärbar. Zu dieser Auffassung kann sich auch der Nichtkatholik ruhig bekennen."

Der polnische Schweineexport

hat im Laufe d. J. im Vergleich zum Vorjahr einen großen Aufschwung erfahren. Wurden doch in den ersten 9 Monaten 1928 bereits 974 498 Schweine im Werte von 157 852 000 Zloty gegenüber nur 531 984 Stück im Werte von 114 948 000 Zloty in der Vergleichszeit des Vorjahres ausgeführt. Ein Blick auf den Exportwert zeigt freilich, daß dieser nicht entfernt in dem Maße anstieg wie die Ausfuhrmenge. Denn während der Exportwert für drei Quartale 1927 einen Durchschnittserlös von 216 Zloty je Stück ergibt, ist dieser in der Berichtszeit 1928 auf 162 Zloty je Stück gesunken. Diese ungünstige Preisbildung dürfte dazu beigetragen haben, daß die Gründung eines polnischen Schlachtviehexportsyndikats, dessen Aufgabe im Zusammenhang mit der eigenen Finanzierung der Ausfuhr das Unabhängigwerden von Wiener und Prager Kommissionären sein soll, nach längeren Vorbereitungen endlich zur Tatsache geworden ist. (Wir haben kürzlich darüber berichtet. D. Red.) Die Tschechoslowakei und Österreich spielten zwar bisher für den polnischen Schweineexport als nahezu alleinige Abnehmer eine überragende Rolle. Die Kehrseite ist aber die gewesen, daß der Vertrieb infolge der Kapitalnot der polnischen Exporteure an tschechoslowakische und österreichische Kommissionäre übergegangen war, auf deren Preispolitik Polens Ausfuhrkreise so gut wie keinen Einfluß hatten. Verständigungsversuche mit Prag und Wien, die auf eine stärkere Berücksichtigung der polnischen Interessen hinzielen, sind im Gange.

Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Anteil der Tschechoslowakei sich im Laufe der letzten Jahre im Gegensatz zu Österreich stark vergrößerte. Sie empfing z. B. im Jahre 1925 von 870 691 ausgeführten polnischen Schweinen 181 260 Stück, also nur rund 1/5, während in den ersten 9 Monaten d. J. von 974 498 Stück 502 343 Stück, d. i. mehr als die Hälfte von ihr aufgenommen wurden. Österreich erhielt dagegen 1925 687 366 Stück, das waren rund 80 Prozent, in den ersten drei Quartalen d. J. nur 466 570 Stück, also weniger als die Hälfte. Die Lieferungen nach Deutschland sind bei demselben Vergleich zwar absolut von 2 014 auf 5 436 Stück gestiegen. Anteilsmäßig fällt dieses Quantum aber nicht ins Gewicht.

Die Entwicklung der polnischen Schweineausfuhr im laufenden Jahre und in den beiden verflossenen Kalenderjahren illustriert die folgende Tabelle, die auf der amtlichen Warschauer Statistik beruht. Wenn die Posten Tschechoslowakei, Österreich und Deutschland bei der Addition eine (allerdings unbedeutende) Differenz im Hinblick auf den Gesamtexport ergeben, so liegt das daran, daß die spezifizierte Außenhandelsstatistik die Empfänger kleinerer Mengen nicht nennt.

	insgesamt		Tschechoslowakei		Österreich		Deutschland	
1928	in Stück	in 1000 zł	in Stück	in 1000 zł	in Stück	in 1000 zł	in Stück	in 1000 zł
Januar	118222	21740	75071	13544	43150	8196	1	0,2
Febr.	97803	16408	61853	10316	35699	6054	251	38
März	122386	18603	75468	11621	46639	6933	245	40
April	93066	13950	47947	7861	45022	6671	97	18
Mai	123538	19059	62296	9645	60994	9371	170	26
Juni	97067	15905	43986	7036	53911	8856	70	13
Juli	114666	18313	46030	7253	68418	11022	218	37
August	94056	14676	38531	6008	54562	8390	963	278
Sept.	112794	19198	51161	8301	58175	9780	3421	1106
J. 1928	974498	157852	502343	80985	466570	75273	5436	1556,2
J. 1927	771415	168026	416803	92346	352690	75242	1598	341
J. 1926	593525	79885	183793	26307	403627	52609	4611	735

Diese Statistik zeigt einen auffallend gleichförmigen Rhythmus in der Bewegung der monatlichen Gesamtzahl des polnischen Schweineexports, und dürfte schon dadurch einigermaßen die Befürchtung widerlegen, die z. B. bei den privaten Besprechungen deutscher und polnischer Wirtschaftsvertreter Ende Januar d. J. in Warschau noch eine erhebliche Rolle gespielt hat, nämlich, daß die Ausfuhr polnischer Schweine zu gewissen Terminen, zu denen auch das deutsche Schwein in größeren Mengen auf dem Markte zu erscheinen pflegt, ganz besonders anschwellen und dadurch auf die richtunggebenden Preisnotierungen von Berlin usw. drücken würde. Wenn man im übrigen angesichts der Tatsache, daß der polnische Schweineexport in den letzten Jahren fast ausschließlich von Österreich und der Tschechoslowakei aufgenommen wurde, die Frage stellt, welches Interesse denn Polen überhaupt daran habe, von Deutschland ein Einfuhrkontingent von 600 000 Schweinen jährlich zu fordern, wie neuerdings geschehen, so ist die Antwort nicht ganz einfach. Zweifellos hat diese neue und immerhin überraschende Forderung die Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen sehr erschwert. Taktisch klüger wäre es wohl gewesen, statt dessen eine entsprechende Erhöhung der

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 2. Dez. 28. (1. Advent).
St. Georgen-Kirche. Jeden Mittwoch, abends 1/2 7 Uhr Adventsandacht.
Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10 Uhr 60. Kirchweihfest, Festgottesdienst u. Abendmahl, Superint. Büttner. Nachm. 6 Uhr Familienabend im deutschen Heim.
Rudak. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Abendmahl).
Groß Nessau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Graudenz.

Am 29. November entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, herzensguter, treusorgender Vater, der
Kaufmann
Abraham Nadersohn
im 66. Lebensjahre. 15819
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Dezember, 1 1/2 Uhr von dem Trauerhause, Mickiewicza 19, aus statt

Weihnachtsmesse.
Zum Wohlfahrtsdienst Verkauf von weiblichen Handarbeiten vom 10.-15. Dezember 1928, Grabenstr. 42, ptr. b. Frl. Joop. Annahme von Arbeiten bei Frau Güntsch, Sienkiewicza 6, part. und bei Frau Engl, Tivoli, Lindenstr. täglich von 9—1 Uhr.
Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frauenvereine Graudenz. 15849

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 2. Dezember 1928
nachmittags 3 Uhr im Gemeindehause
Fremden- und Volksvorstellung
zum unwiderruflich letzten Male! 15542
Finden Sie,
daß Constance sich richtig verhält!
Komödie in 3 Akten von W. S. Maugham
Regie: Walter Ritter jun.
Ende 6 Uhr.
Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. Telefon 35.

von Deutschland bereits zugestandenen Einfuhr von jährlich 200 000 Doppelzentner frischen Schweinefleisches aus Polen vorzuschlagen. Damit wäre man auch in gleicher Linie mit den bisherigen Versicherungen maßgebender polnischer Volkswirtschaftler geblieben, wonach Polen weniger Wert darauf lege, lebendes Vieh, insbesondere Schweine, zu exportieren, als vielmehr sich eine eigene große Lebensmittelindustrie zu schaffen und hauptsächlich veredelte Produkte auszuführen, für die man außer in Deutschland namentlich auf den englischen, schwedischen und französischen Märkten die besten Absatzmöglichkeiten finden würde.

In der Tat ist man ja inzwischen auch daran gegangen, große Exportschlachthäuser zu errichten, denen der Bau von Fleischwarenfabriken größeren Umfanges folgen soll. Wegen des bekannten Kapitalmangels in Polen wird sich dieser Industrialisierungsprozeß aber natürlich nur sehr langsam vollziehen können. Daher erscheint die Ausfuhr lebender Schweine in ungefähr dem bisherigen Umfang doch noch als eine praktische Notwendigkeit. Wenn man sich nun die Möglichkeit offen halten will, auch nach Deutschland wenigstens soviel Schweine auszuführen, wie etwa jeder der beiden bisherigen Hauptempfänger, Österreich und die Tschechoslowakei, bezogen hat, so soll dies wohl eine Art Rückversicherung darstellen für den Fall, daß in dem Geschäft mit diesen beiden Ländern Schwierigkeiten auftauchen, wie sie nicht immer nur aus veterinärpolizeilichen, sondern auch aus handelspolitischen Gründen in den letzten Jahren tatsächlich vorgekommen sind (vorübergehende Einfuhrsperren). Erst in zweiter Reihe dürfte die Rücksicht auf eine stärkere Vermehrung der polnischen Schweinezucht (Ende 1927 ca. 6,3 Millionen Stück) eine Rolle spielen. Ist doch bestimmt anzunehmen, daß ein bedeutender Teil dieses Zuwachses von dem heimischen Konsum aufgenommen werden wird, der ja im Verhältnis zu dem deutschen Schweinefleischverbrauch noch außerordentlich gering ist (ca. 11,1 Kilogramm gegen ca. 42 Kilogramm pro Kopf). Wie dem auch sei, auf jeden Fall scheint uns die neue Forderung eines Kontingents von 600 000 Schweinen, soweit man sie nicht als eine rein agitatorische bewerten will, mehr von theoretischer als von praktischer Bedeutung zu sein. D. h. es erscheint fraglich, daß es Polen tatsächlich möglich sein würde, 600 000 Schweine auf dem deutschen Markt abzusetzen (dessen Preise auch ohne polnische Zufuhren bereits einen Rückgang erfahren haben), weil Deutschlands Einfuhr von lebenden Schweinen und Schweinefleisch in den letzten Jahren, parallel mit der Steigerung des deutschen Schweinebestandes (1927 fast 23 Millionen Stück), dauernd zurückgegangen ist und der deutsche Konsument im allgemeinen das fette Schwein bevorzugt, während Polen fast ausschließlich Magerschweine exportiert. b.

Wirtschaftliche Rundschau.

Erteilung von Einfuhrkontingenten. Die Industrie- und Handelskammer in Bromberg teilt mit, daß Eingaben um die Erlaubnis zur Einfuhr von Reglementierungswaren für das 1. Quartal 1929 unter den üblichen Formalitäten bis zum 9. Dezember d. J. eingereicht werden müssen.

b. **Aus der polnischen Bankwelt.** Die polnische Staatliche Agrarbank (Panstwowy Bank Rolny) erhöht, wie bereits von uns gemeldet, auf Grund eines Ministerratsbeschlusses ihr Kapital von 100 auf 130 Millionen Zloty. 10 Millionen Zloty sind bereits bei der Bank eingezahlt, die restlichen 20 Millionen werden noch im Laufe dieses Jahres eingehen. Über die bisherigen Veränderungen des Bankkapitals sei erwähnt, daß es sich zu Beginn 1926 nach der Umrechnung auf 3 061 000 Zloty belief. Im Laufe des Jahres 1926 ist es dann auf 25, im Jahre 1927 auf 75 und im März d. J. auf 100 Mill. Zl. erhöht worden. — Die Bank der deutschen Genossenschaften A.-G. (Bank Spólek Niemieckich Sp. Akc.) in Lodz erhöht mit ministerieller Genehmigung ihr Aktienkapital von 1 auf 1,5 Millionen Zloty durch Ausgabe von 5000 Stück 100-Zloty-Aktien. Der Emissionspreis der Aktien, deren Bezugsrecht den alten Aktionären im Verhältnis von 1:2 zusteht, beträgt 105 Zloty.

b. **Ein Zuwachs der polnischen Handelsflotte** um vier Frachtdampfer mit zusammen 70 000 To. Ladefähigkeit wird durch die soeben gegründete englisch-polnische Schiffahrtsgesellschaft erfolgen, an der Polen mit 75 Prozent des Kapitals (das 13 Millionen Zloty beträgt) beteiligt ist. Beabsichtigt wird ein regelmäßiger Passagier- und Frachtenverkehr zwischen Gdingen einerseits, sowie englischen und französischen Häfen andererseits.

b. **Der polnische Einfuhrzoll für Schwefelsäure** ist soeben durch Verordnung der zuständigen Minister („Dziennik Ustaw" Nr. 95) für die Zeit vom 25. d. M. bis einschl. 31. Dezember 1928 auf 20 Prozent des Normalzolls ermäßigt worden. Bei der Einfuhr aus Ländern, denen gegenüber der Maximalzoll angewendet wird, tritt ebenfalls eine Ermäßigung auf 20 Prozent ein. Nach Pos. 108 des polnischen Zolltarifs, Punkt 1, beträgt der Normalzoll für Schwefelsäure jeder Konzentration 1,50 Zloty und der Maximalzoll 3 Zloty je 100 Kg. Die vorübergehende Zollermäßigung hängt offenbar mit dem gesteigerten Schwefelsäurebedarf für die polnische Kunstdüngemittelindustrie zusammen. Obwohl die Schwefelsäureproduktion, die in Polen hauptsächlich beim Rösten von Zinkblende und Bleiglanz geschieht, in den Jahren 1921—1927 sich beinahe verdoppelt hat und in letzter Zeit infolge Errichtung eigener Schwefelsäurefabriken der Düngemittelindustrie in noch schnellerem Tempo wächst, und trotz der kaum noch nennenswerten Ausfuhr hat sie doch mit der Nachfrage des heimischen Marktes nicht Schritt halten können. Bei den außerordentlich niedrigen Preisen für polnische Schwefelsäure wirkte der bisherige Zollsatz prohibitiv.

Bankerott einer deutschfeindlichen Firma, Hauptgeschädigte die englischen Geschäftsfreunde. Die Lederfirma Gebrüder Zurik in Warschau hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 2,5 Mill., die Aktiven 1 bis 1,2 Mill. Zloty. Infolge der Feindseligkeiten gegen den deutschen Import arbeitete die Firma seit einiger Zeit kaum mehr mit deutschen und vielmehr mit englischen Lieferanten, die jetzt hauptbeteiligt sind.

b. **Eine neue polnische Automobilfabrik** soll nunmehr auf Grund eines schon bis in das Jahr 1925 zurückreichenden Projektes in Form einer A.-G. ins Leben gerufen werden. Es handelt sich um die Herstellung eines Personenautomobiltyps, der nach seinem Erfinder, dem Grafen Stefan Tyszkiewicz, „R. A. L. F. Stetysz" (Abkürzung von „Rolniczo Automobilowo Lotnicza Fabryka Stefana Tyszkiewicza") genannt wird. Gebaut ist der Typ zum ersten Male 1922 in Frankreich, und im Sommer 1926 wurde der Grundstein zu einer Fabrikanlage in Landwarowo (bei Wilna) gelegt. Hier beschränkte man sich zunächst auf die Herstellung von Karosserien und auf die Montierung des aus Frankreich bezogenen fertigen Materials für den Unterbau. Die neue A.-G., die über ein Kapital von 3 Millionen Zloty verfügt, ist mit Unterstützung der Bank Ziemianski (Bodenbank) und der Bank Handlowy von mehreren Mitgliedern des polnischen Hochadels, darunter Fürst A. Radziwill, Fürst St. Lubomirski, Fürst R. Sanguszko, Graf M. Zamoyski, gegründet worden und beabsichtigt, die Marke „Stetysz" künftig ganz aus polnischen Materialien und mit heimischen Arbeitskräften herzustellen. Ob bei diesem Unternehmen weiterhin französische Interessen eine Rolle spielen oder ob man sich ganz allein auf polnisches Kapital stützen wird, steht noch dahin.

b. **Die Erntebeleihung durch die Bank Ziemianski (Bodenbank)** zur Regelung des polnischen Getreidemarktes soll, nach einer Äußerung des Generaldirektors dieser Bank, nach dem System eines landwirtschaftlichen Registerpfandes durchgeführt werden. Die Bank Polski und die Bank Rolny (staatliche Agrarbank) sind bereits ermächtigt worden, der Bank Ziemianski einen Pfandkredit in Höhe von 15 Millionen Zloty zu eröffnen, der an größere und kleinere Landwirte verteilt werden soll. Landwirte, die über gedroschenes Getreide verfügen, erhalten Vorschüsse bis zu 50 Prozent des Wertes. Für ungedroschene Vorräte werden Vorschüsse bis zu 25 Prozent erteilt. Diese Kredite, die bis spätestens 1. Juli 1929 zu tilgen sind, werden von der Bank Ziemianski bei einer Verzinsung von nur 10 Prozent jährlich vergeben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 29. November. Danzig: Ueberweisung 57,74 bis 57,88, bar 57,77—57,91. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90 bis 47,10, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,925—47,125, bar gr. 46,80—47,20, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 378,00, Mailand: Ueberweisung 214,50, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,00, Wien: Ueberweisung 79,56—79,84.

Warschauer Börse vom 29. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,93½, 124,25 — 125,62, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,25½, 43,36 — 43,15, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,86, 34,95 — 34,77, Prag —, Riga —, Schweiz 171,80, 172,23 — 171,37, Stockholm —, Wien 125,34, 125,65 — 125,03, Italien 46,74, 46,06 — 46,62.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 29. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,005 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,706 Gd., 123,014 Br., Warschau 57,74 Gd., 57,88 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. November Geld	Brief	In Reichsmark 28. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.767	1.771	1.767	1.771
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.201	4.1945	4.2025
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.926	1.930	1.924	1 928
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.855	20.895	20.855	20.895
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.103	2.107	2.102	2.106
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.333	20.373	20.331	20.371
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1905	4.1985	4 1905	4.1985
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5005	0.5025	0.5005	0.5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.306	4.314	4.286	4.294
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.31	168.65	168.33	168.67
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.26	58.38	58.26	58.38
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.30	81.46	81.28	81.44
7.%	Helsingfors 100 fi. M.	10.542	10 562	10.54	10.56
5,5%	Italien . . . 100 Lira	21.95	21.99	21.955	22.995
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.368	7.382	7.368	7.382
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.76	111.98	111.77	111.99
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.71	18.75	18.71	18.75
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.74	111.98	111.76	111.98
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.385	16.425	16.385	16.425
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.419	12.439	12.418	12.438
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.74	80.90	80.725	80.885
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.026	3.032	3.026	3.032
5%	Spanien . . 100 Pes.	67.53	67.67	67.53	67.67
4%	Stockholm . 100 Kr.	111.99	112.21	112.00	112.22
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.915	59.035	58.915	59.035
7%	Budapest . . . Pengö	73.06	73.20	73.06	73.20
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.90	47.10	46.95	47.15

Züricher Börse vom 29. Novbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,19, London 25,18¼, Paris 20,30, Wien 73,00, Prag 153,90, Italien 27,20, Belgien 72,20, Budapest 90,53, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,55, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,40, Stockholm 138,80, Spanien 83,67½, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,38½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,70, Berlin 123,73, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,60½. Priv.-Disk. 4 13/16 %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,08 Zl., 100 Schweizer Franken 171,11 Zl., 100 franz. Franken 34,72 Zl., 100 deutsche Mark 211,71 Zl., 100 Danziger Gulden 172,27 Zl., tschech. Krone 26,32 Zl., österr. Schilling 124,84 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. November. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 105,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 46,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 29. November. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 42,00—43,75 Zl., Roggen 33,50—34,00 Zl., Wintergerste 32,50-33,50 Zl., Braugerste 35,50-36,50 Zl., Volgeroerbsen — bis —, poln. Erbsen 45—47 Zloty, Viktoriaerbsen 64—68 Zloty, Hafer 31,50—32,25 Zl., Fabrikkartoffeln — bis — Zl., Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70% —,— Zloty do. 65% —,— Zloty, Roggenmehl 70% —,— Zloty, Weizenkleie 28,00 Zloty, Roggenkleie 27,00 Zloty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 29. November. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. in Zloty franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,75—36, Weizen 46,50—47, Braugerste 36—37, Grützgerste 34—35, Einheitshafer 35,25 bis 35,75, Roggenkleie 27—28, mittlere Weizenkleie 27—28, grobe 28—29, Weizenmehl 65proz. 74—76, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 50,50—51, Rapskuchen 43—44. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 29. November. Preise für 100 Kg.: Inlandsweizen 45—46, Inlandsroggen 37—38, Exportroggen 40—42, Inlandshafer 36,50—37,50, Exporthafer 41 bis 42, Inlandsgerste 40—41, Exportgerste 46—47. Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 54—55, Roggen- und Weizenkleie 30—31, Stroh 9—10, Heu 27—28. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 29. November. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 210—212, Dezember 223,50, März 235,00, Mai 242,00. Roggen märk. 203—206, Dezember 217,50, März 229,00, Mai 237,50. Gerste: Braugerste 220—235, Futter- und Industriegerste 200 bis 206, neue Wintergerste —,—. Hafer märk. 196—204, Mais loko Berlin 217—219. Weizenmehl 26,25—29,50. Roggenmehl 26,25—29,00. Weizenkleie 14,30—14,40. Weizenkleiemelasse 15,00 bis 15,15. Roggenkleie 14,30-14,40. Raps 340—350. Viktoriaerbsen 42 bis 51. Wicken 27—29,50. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00 bis 25,20. Trockenschnitzel 13,60—13,90. Soyaschrot 22,00—22,70. Kartoffelflocken 19,20—19,70.

Tendenz für Weizen und Roggen schwach.

Berliner Eiernotiz vom 28. November. Ausländische Eier: große 14½—16, normale 13½—14½, kleine u. Schmutzeier 11½—12¼.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 29. November. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Edelmetalle. Berlin, 29. November. Silber 900 in Stäben das Kg. 79,25—80,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

Berliner Metallbörse vom 29. Novbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 84—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,25—80,75.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 29. Dezember. Auf dem Viehmarkt zahlte man je kg Lebendgewicht loko Schlachthaus: Rinder 1,30 bis 1,60, Kälber 1,80—2,20, Schweine 1,85—2,40. Die Schweinepreise haben infolge immer stärkeren Angebots sinkende Tendenz. Für Rinder und Kälber ist die Tendenz anhaltend.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 28. November. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,10—1,15, IIa ½ Kg. 0,90 bis 1,00, Pouleis, ½ Kg. 1,25—1,30; Hähne, alte ½ Kg. 0,75—0,85; Tauben, junge, Stück 0,60—0,65, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, ½ Kg. 0,95—1,05, IIa, ½ Kg. 0,80 bis 0,85, Enten, Ia, ½ Kg. 1,10—1,20, IIa, ½ Kg. 0,90—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 30. November. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,42 Meter.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Bilanz der Cukrownia Unisław Tow. Akc.
in Unisław
per 30. Juni 1928.

Aktiva	zł	Passiva	zł
Grundstücks-Konto	40 000,—	Aktien-Kapital-Konto	529 840,—
Gebäude-Konto	329 602,79	Reservefonds-Konto	105 968,—
Maschinen- und Utensilien-Konto	480 856,10	Amortisationsfonds-Konto	324 594,61
Anschlußgleise-Konto	38 622,60	Akzept-Konto	1 598 303.17
Schnitzel-Trocknungs-Anlage-Konto	707 959,31	Kredite-Konto	634 881,05
Klärbassins-Konto	1,—	Dividenden-Konto	148,—
Fahrstraßen-Konto	1.—	Konto-Korrent-Konto	1 186 511,55
Brunnen-Konto	1,—	Gewinn- und Verlust-Konto	136 660,36
Mobiliar-Konto	4 580,—		
Konto-Korrent-Konto	635 383.68		
Vorräte	2 279 435,55		
Kassa-Konto	463 71		
	4 516 906.74		4 516 906.74

Gewinn- und Verlust-Konto

Soll	zł	Haben	zł
Amortisationen	124 978,—	Bruttogewinn	261 638,36
Saldo Reingewinn	136 660 36		
	261 638,36		261 638 36

Unisław, den 1. Juli 1928.

Der Aufsichtsrat:
Graf von Pusłowski. A. von Szczerbinski
G. Fiedler. J. Szlosowski.

Der Vorstand:
F. Kauffmann. Graf von Alvensleben.
H. Hoffmann. von Slaski. Ing. Zipser.

Vorstehende Bilanz sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung stimmt mit den von mir geprüften, ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern überein. 15839

Unisław, den 4. August 1928.

Otto Doerfel
beeidigter Bücherrevisor.

Eröffnungsbilanz der Cukrownia Unisław
Tow. Akc. in Unisław
per 1. Juli 1928.

Aktiva	zł	Passiva	zł
Grundstücks-Konto	68 000.—	Aktien-Kapital-Konto	787 600,—
Gebäude-Konto	480 802,79	Reservefonds-Konto	164 856,—
Maschinen- und Utensilien-Konto	696 856,10	Amortisationsfonds-Konto	424 026,61
Anschlußgleise-Konto	57 342,60	Akzept-Konto	1 598 303,17
Mobiliar-Konto	6 740,—	Kredite-Konto	634 881,05
Schnitzel-Trocknungs-Anlage-Konto	707 959,31	Dividenden-Konto	148,—
Klärbassins-Konto	1,—	Konto-Korrent-Konto	1 18[illegible] 511,[illegible]
Fahrstraßen-Konto	1,—	Gew.- u. Verlust-Konto, Vortrag	136 660,35
Brunnen-Konto	1,—		
Hypotheken-Konto	29 907,40		
Effekten-Konto	99 820,81		
Konto-Korrent-Konto	635 383,68		
Vorräte	2 149 707,34		
Kassa-Konto, Barbestand	463,71		
	4 932 986,74		4 932 986,74

Der Aufsichtsrat:
Graf von Pusłowski. A. von Szczerbinski
G. Fiedler. J. Szlosowski.

Der Vorstand:
F. Kauffmann, Graf von Alvensleben
H. Hoffmann. von Slaski. Ing. Zipser

Die in vorstehender Umrechnungsbilanz für den 1. 7. 1928 bewirkte Erhöhung der Goldwerte bis 30. 9. 1925 ist richtig durchgeführt.

Im Konto-Korrent-Verkehr sind die Devisen-Umwertungen nach dem Kurswerte dauernd durchgeführt worden.

Unisław, den 4. August 1928.

Otto Doerfel
beeidigter Bücherrevisor



in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Feliks Fryc
Bydgoszcz
Dworcowa 20.

Halb so teuer aber eben so gut

wie sämtliche ausländischen Seifenflocken sind meine

Amat-Seifenflocken

Ein großes Paket kostet nur zł 1.10 9546

Ernst Mix, Seifenfabrik
Gegr. 1867 Bydgoszcz. Gegr. 1867

Den besten und billigsten
= Fensterkitt =
sowie **Leinölfirnis**
15249 empfiehlt
Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Kino-Hochsaison!
in Danzig!

2/3-**Anteil** eines altrenommierten Kinos in Danzig für 15000 Dzg. Gulden, still oder tätig, sofort **zu vergeben.** Glänzende Existenz. Eilangebote unter **„Kino 101" hauptpostlagernd Danzig.** 15560

Noten-etageren

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
B. Sommerfeld,
Pianofabrik 15190
Bydgoszcz
ulica Sniadeckich 56.

Wir haben einen **unsortierten Rest** 15762

Veltener Kachelzeug

preiswert abzugeben.
M. Rautenberg i Ska.,
Jagiellońska 11.
Tel. 1430.

Drahtseile, Hanfseile, Teer und Weißstrick
liefert 14808
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Verloren

Brieföffner (Andenk.) geg. Belohnung abzug. 7026 **Ossolińskich 10 II r.**

Geldmarkt

Zur Ablösung v. Aufwertungshyp. werden auf ca. 200 Morg. groß. Grundst. best. Bodens, Gebäudeversicherg. ca. 70000 Zł., rund

18000 Złoty

abschl. m. 45000 Zł., geg. zeitgem. Zins. ges. Off. u. K. 15817 a. d. Gesch.-St. **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 2. Dez. 28. (1. Advent).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Gauer*. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Adventsandacht im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf Hesekiel. ½12 Uhr Kinder-Gottesdienst. — Dienstag, abds 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, nachm 5 Uhr: Uebungsstde. des Kirchenchors. Dienstag, nachm. 5 Uhr Versammlung der Frauenhilfe. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Vereinsstunde des Jung-Männer-Vereins.

Luther-Kirche. Franenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gemeindefest m. Kaffee von der Frauenhilfe veranstaltet.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst*. Freitag, abds. 7 Uhr Adventsgottesdienst, Pfr. Paulig.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Fischerstraße (Marcinkowskie o) Nr. 8b Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr Adventsfeier im Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr Advents-Evangeliumsverkündigung, Pred. Gnau. Mittwoch abds. 7½ Uhr: Bibelstunde, Pred. Gnaut.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst, Pred. Egert. Dienstag, abd. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. — Sonnabend, nachm. 4 Uhr Adventsfeier.

Schrottersdorf. Lesegottesdienst fällt aus. — Donnerstag, abds. 7 Uhr Advents-Gottesdienst, Pfr. Rutzen, Fordon.

Weino. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Adventsandacht.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Frauenhilfe (Adventsfeier. Mittwoch, abends 7¾ Uhr Missionsnähverein. Donnerstag, nachm. 6 Uhr 1. Adventsandacht.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst u. Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½3 uno ½5 Uhr Jugendvereine. Freitag. nachm. 5 Uhr Adventsandacht.

Znin. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Adventsandacht in Gonsawa.

Heirat

Welcher intell., deutsch. Herr, nicht unt. 1.70 gr., der sich nach ein. gemütsv., tr. Gefährtin sehnt, möchte ein 26j., solid. Landmädel kenn. lern.? D. einz. Tochter, wäre evtl. auch vorl. Einheir. in kl. Grundbes. mögl. Ausf. Zuschr. unt. H. 15751 a. d. G. **Kriedte Grudziądz** erbeten.

Offene Stellen

Gesucht w. vom 1. Jan. 1929 für 1200 Morg. gr. intensive Rübenwirtschaft ein unverheirat.

erster Beamter

mit mindest. 6jähriger Prax., welch. unt. mein. Anleitung selbständig disponieren kann. Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind vorher einzusenden. Persönl. Vorstellung nur auf Wunsch. 15838
A. Ziehm, Sętówko, p. Smętowo, Pom.

Tüchtiger
Drechsler-geselle
für Drechslerei mit Motorbetrieb v. sofort gesucht. 15840
R. Jerzynna, Chełmża, ul. Mickiewicza 29.

Perfekter Buchhalter

bilanzsicher. der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, **von deutschem Unternehmen per sofort gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf in deutsch und polnisch sowie Gehaltsansprüchen erbeten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1934.** 15833

Ich suche:
1 Automobil-Verkäufer mit fachmännisch. Kenntn. u. Führerschein
1 Buchhalterin für Kontokorrent
1 Kontoristin jüngere Kraft
1 Wagenwäscher möglichst mit Fahrkenntnissen.

Der Eintritt kann sofort resp. z. 1. Jan. erfolgen. Bewerbung. nur schriftlich mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. sind zu richt. an **E Stadie, Automobile, ul. Gdańska 160.**

Junger, evangel.
Beamter
der seine Lehrzeit beendet hat, zum 1. 1. 29 oder früher für ein 1000 Morgen großes Rübengut gesucht. 15736
Frau E. Dehlmann, Subkowy, pow. Tczew.

Agenten

tüchtig u. repräsentabel **sucht bei hoher Provision**
Powszechna Asekuracja w Tryjeście „Assicurazioni Generali Trieste".
Schriftliche oder persönliche Bewerbungen sind zu richten an das
Inspektorat Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 17

Zuverlässig., jüngerer
Elektro-Monteur
für Hausinstallat. von sofort gesucht, 15834
Kahlenberg, Puck (Pomorze).

Bäckergeselle
erfahr., von sofort verl. Pawelski, Toruń, Piekary 13. 15692

Dauerstellung.
Tücht. Müllergeselle m. 3000 Zł. Kaut. f. Kundenmühle sof. ges. Off. u. H. 7019 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zum Besuch
von Privathaushaltungen gewandte
gebild. Dame
gesucht.
Keine Provisionstätigkeit, fest. Gehalt. Selbstgeschriebene Offert. unt. **M. 15841** a. d. G. d. Ztg.

Erzieherin
für fünfjähr. Knaben israelit. Familie nach Warschau gesucht. Ausführliche Angebote an **H. Grün, Warschau,** Gęsia 18 m. 17. 15884

Suche z. 1. od. 15. 12. 28 für frauenlosen Haushalt ältere erfahrene
Wirtin
mit nur langjährigen Zeugnissen. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift. sind z. richt. an
Arno Kiep,
Domäne Prangschin
bei Praust, 15705
Freistaat Danzig.

Gesucht sofort nach Konin ein deutsches, intelligentes 6986
Kinderfräulein
im Alter v. 20-25 J., zu drei Kindern von 4—8 J. Schriftl. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie des gewünscht. Gehalts erbeten an **Frau Lucy Rzeszowska, Bydgoszcz, Zamojskiego 20.** Persj. Vorst. erw. d. 3. Dezbr. zwischen 10—12 Uhr.

Gesucht nicht zu junges
1. Stubenmädch.
zum 1. 1. 29 in Landhaushalt. Erfahren im Servieren, Zimmeraufr., Plätten, Nähen. Bewerb. m. gut. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. wollen sich meld. 15835
Würtz, Kokoszkowy, p. Starogard, Pom.

Suche für mein. frauenlosen Haushalt (Landwirtschaft v. 70 Morg.)
tüchtige, evgl. Wirtin,
nicht unter 30 Jahren.
Bruno Reichle,
Cileszyn b. Zbrachlin, pow. Swiecie. 7002

Stellengesuche

Erfahrener, verheirat
Landw.-Beamter
30 J. alt, evgl., in ungekündigter Stellung, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht vom 1. 4. 29 auf mittl Gut unt. Leitg. d. Chefs evtl. auf kl. Gut selbst. Stellg Off. u. **U. 6976** a. d. Gst. d. Z.

Förster - Jäger
(Waidmannssohn) deutsch-kath., verheir., 29 Jahre alt, 10 Jahre Praxis, mit allen ins Fach schlagend. Arbeit. vertraut, sucht v. 1. 1. 29 oder spät. Stellung. Meldungen zu richten u. **W. 15698** an d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Besserer
Landwirtssohn
achtbarer Eltern, ev., 19 Jahre alt, 170 groß, guter Schütze, hat Lust, auf größ. Gut od. in ein. Privatförsterei die **Jägerei und Raubzeugfängerei** zu erlernen. Zuschrift. unt **F. 15746** a. d. G. **Kriedte, Grudziądz**

Junger, strebsamer
Schriftsetzer
zur Zeit in Stellung, **sucht sich zu verändern** (gleich wohin). Gefl. Offerten unt. **O. 15592** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schloss.-Maschinist
10 J. prakt. in sein. Fach, vertr. m. Drehbank u. a. Schmiedearb., m. elektr. Licht bewandert, **sucht Stellung.** Off. u. **R. 6961** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Chauffeur
evgl., gel. Autoschlosser,
sucht Stellung.
Artur Schwanke,
Sipiory. 15823
powiat Szubin.

Unverh., 25 jähr., evgl. **Chauffeur u. Krankenpfleger** mit gut. Zeugnissen **sucht von sofort Stellung.** Off. unt. **G. 7018** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

21 jährig. Chauffeur, zuverläss. Fahr., **sucht v. sof. Stellg.** Off. unt. **E. 7016** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche **Dauerstellung**
als Oberschweizer
zu größer. Viehbest. z. 1. 4. 29. Habe gute langjähr. Zeugn., bin von Kind a. i. Fach. Angeb. erbittet 15776
Stefan Rozalski, Sukowy, p. Kruszwica.

Suche z. 1. 1. 1929 Stelle **als Hauslehrerin.** Bin evgl., besitze Unterrichtserl. v. Kuratorjum Okręg szkół Pomorsk. **Flora Mielke, Łaziński,** gm. Trąbczyn, poczta Zagorów, pw. Słupecki 15743

Suche Stell. als selbstd. **Wirtschaftsfräulein** vom 15. 12. od. 1. 1. 1929. Bin 6 Jahre auf mein. letzt. Stell. tätig gewes. Offerten unter **O. 6955** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Intelligentes, jüdisches **Fräulein** sucht **Stellung** als 15456
Wirtschafterin.
Gefl. Offerten an **Mleczarnia-Export Golub,** für **Edwarda.**

Mädchen mit guten Zeugnissen **sucht Stellung.** Off. u. D. 7014 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger bilanzsicherer Buchhalter

in amerikanischer und speziell Mühlenbuchführung perfekt, Steuerfachmann, guter Organisator, selbständiger Arbeiter, die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrschend, mit prima Zeugnissen und erstkl. Referenzen **sucht zum 1. I. 29.** (evtl. früh. od. spät.) anderen Wirkungskreis. Offerten unter **L. 15863** an die Geschst d. Deutschen Rundschau erbeten.

Suche sof. od. vom 1. Januar Stellung als **1. Stubenmädchen** od. als besseres **Alleinmädch.** Näh., Plätt., Serv. u. auch Kochkenntn. vorh. Frdl. Ang. u. **V. 6977** a. d. Gst. d. Z.

Saubere Waschfrau sucht Stellen 7000
Kościuszki 47,
bei Frau Göschke.

J. Mädch. s. **Aufwartestelle** für den halb. oder ganz. Tag. Off. unt. **Z. 6991** a. d. Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Gebe wieder ab:
Zuchtbullen
1 Jahr alt und jüngere aus meiner Hochzuchtherde von großer Ausgeglichenheit, vorzügl. Gesundheit und ausgeprägt. Milchtyp. Amtl. Milchkontrolle ergab Jahresmilchleistung bis 6580 Ltr., trotz gering. Kraftfuttergaben und hauptsächl. Fütterung von frischen und eingesäuerten Rübenblättern. Infolgedessen hohe Rentabilität.
Goertz, Gorzechowko (Hochheim)
bei Jabłonowo. 15837

Zu kaufen gesucht:
100 m gebraucht., gut erhaltenes **Gleis,** 65 mm 60er Spur auf Stahlschwellen, 100 m desgleichen ohne Schwellen. 15809
Helmchen, Cegielnia, Wysoka-wielka, pow. Wyrzysk.

Gebrauchter Holzbottich
als **Wasser-Reservoir**
8-10000 Ltr. Inhalt **zu kaufen gesucht.**
„Lukullus" Zuckerwarenfabrik
Bydgoszcz, ul. Poznańska 28. 15832 Tel. 1670

Kl. Haus in gut. Lage i. Graudenz-Bromberg zu kaufen gesucht. Off. unt. **C 7010** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Grundstück
4 Morg., schön. Gart., nahe der Stadt, sofort zu verkaufen. Lange, Palsz / Fordon, Bydg. 7022

Habe
1 Bohlenhaus nebst Stall
zum Abbruch billig zu verkaufen. Offert. erb. Bes. **Weinert, Czarnowo** pow. Toruń. 15808

Auto
bis 10 Stund.-PS, gebraucht, aber im besten Zustande, aus Privathand gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter **K. 15628** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen:
1 **Post. zweiteilige Riemenscheiben** von 1000-3000 mm Durchmess.
2 **Satz Mahlgangstegelräder Holz a. Eisen m. Handrad-Spindel-Ausrüstung**
1 **Exhaustor** 1300 mm Flügeldurchmesser
1 **Martins - Graupenschälgang** (doppel) 1300 mm Steindurchmesser 15695
2 **Stück Radetrieure** 2500×600
1 **Stück Nachlesetrieur** 1500×400
1 **Paar Riffelwalzen** 1000×340
1 **Paar Riffelwalzen** 800×340
Sämtliche Stücke sind in Folge der Umkonstruktion unser. Mühle überzählig gewordn. u. befinden sich in bestem gebrauchsfähigem Zustande.
Młyn Lubicki T. z o. p.
Toruń, Kopernika 14.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel
gegen
Raten-Zahlung und Eintausch
Schlafzim. 650, Eßzim. 850, Büfetts, Bücherschränke, dreiteil. Garderobenschr., Schreib-Tische, Schreib-Sessel, Teppiche, Standuhren, mehr. Spiegel, Plüschgarnit., weiß. Damen-Schreibtisch, Sofas, Chaiselongues, Küchen, Waschtische, Nachttische, Ziertische, Bettstelle 23, Kommode 21, Vertikos 45, Kleiderschränke 55, Speisespinde 25, Dauerbrandofen 95, Schaukel-Pferd 18, Kinderschreibtisch 21, Regale, Bürotische, Wiege, Kinderbettstelle, gutes Fahrrad, Schlafsofa, Federbetten verkauft äußerst billig 7025
Okole, Jasna 9,
Hinterhaus, part., lks.
7 Minuten v. Bahnhof.

Eßzimmer, fast neu, **bessere Kücheneinrichtung** billig zu verkaufen. Off. unt. **J. 7023** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg

---

1 Pumpe zu verkaufen **Leszczyńskiego 6.** 7021

Frische 15742
Zucker-rüben-schnitzel
gibt jedes Quantum ab
August Schneider, Chełmża,
Telefon 97.

Pachtungen

Suche **gutgehende**
Molkerei
zu pachten. Richte auch in milchreich. Geg. eine Molkerei ein. 7015
Fr. Lipiński, Bydgoszcz, Piotra Skargi 10.

Wohnungen

Alleinst. ält. Herr sucht
2-3-Zimm.-Wohn.
im Zentrum der Stadt. Miete kann für 1 Jahr i. voraus gezahlt w., auch Renov. Gefl. Off. unt. **B. 15701** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jg., anst. Ehel. m. 1 K. s. **1-Zimm.-Wohng.** u. K. v. sof. od. 15. 12. 28 geg. Vereinb. z. miet. nur dir. vom Wirt. Off. u. **B. 7009** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Ein möbliertes
gemütl. Zimmer
in der Nähe von der ul. Jagiellońska vom 1. 12. für ein Herrn gesucht. Off. u. „Möbl. Zimm." a. „Par", Dworcowa 72. Telefon 721. 15831

Ingen., 35 J. a., unverh., sucht **evtl. möbl. Zimm.** im Zentr. mit all. mod. Komf., Zentralh., elektr. Licht u. Bad. Off. unt. **F. 7017** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
an berufst. Dame vom 1. 12. zu vermiet. 6966 **Sniadeckich 47,** 2 Tr. lts.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension für berufstätig., jungen Mann z. 15. Dezbr. od. 1. Januar 1929 gesucht. Offert. unt. **F. 1512** an d. Geschst. d. Zeitg. 15729

Möbl. Zimm. f. 1—2 H. evtl. Küchenben. z. vrm. **Długa 19,** 2 Tr. lks. 7020

Möbl. Zimm., 1 Tr., m. bes. Eing., a. sol. Herrn z. vm. **Kujawska 127,** I l. (am Kornmarkt). 7024

Republik Polen.

Verdienstorden für zwei Starosten.

Warschau, 30. November. Das Innenministerium hat dem Präsidium des Ministerrats einen Antrag unterbreitet, dem Starosten des Landkreises Graudenz, Adam Czarliński, sowie dem Starosten des Kreises Strasburg, Olszewski, in Anerkennung ihrer Verdienste auf sozialem und nationalem Gebiet den Orden Polonia Restituta zu verleihen. Ein weiterer Antrag geht dahin, dem Starosten Olszewski auf dem Gnadenwege die vollen Pensionsrechte zuzuerkennen. Beide Starosten wurden, da sie die Altersgrenze überschritten hatten, vor kurzem in den Ruhestand versetzt.

Aus anderen Ländern.

Kellogs Nachfolger.

Newyork, 30. November. „Herald and Tribune" meldet aus Washington, Hoover habe sich entschieden, den Botschafter in Italien, Fletcher, der ihn auf seiner Südamerikareise begleitet, zum Außenminister seines Kabinetts zu ernennen. Kellog habe zu verstehen gegeben, daß er von seinem Amt zurücktreten wolle.

Henry P. Fletcher steht im 55. Lebensjahre und war in den Jahren 1910 bis 1921 Botschafter in Chile, Mexiko und Belgien. 1921 bis 1922 fungierte er als Unterstaatssekretär im Kabinett Harding. Seit 1924 bekleidete er den Botschafterposten in Rom.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet mildes Wetter bei starker Bewölkung an.

---

§ **Aus Anlaß des Novemberaufstandes** fand am Mittwoch abend auf dem Friedrichsplatz ein Zapfenstreich der Offiziersschule statt. In Vertretung des Garnisonkommandanten nahm Oberstleutnant Dr. Polniaszek den Rapport entgegen und hielt eine Ansprache über die Bedeutung des Novemberaufstandes, die mit einem Hoch auf die Republik, den Staatspräsidenten und Marschall Piłsudski endete, worauf das Orchester die Nationalhymne intonierte. Darauf folgte die Vereidigung von Rekruten durch den Militärgeistlichen, Oberstleutnant Szylkiewicz, ferner die Auszeichnung einer Reihe von Fähnrichen.

§ **Achtung, Handwerker!** In Sachen der Registrierung der Handwerker und der Ausstellung von Handwerkerkarten werden alle selbständigen Handwerker, die auf dem Gebiet der Stadt Bromberg wohnen und denen bisher solche Karten nicht ausgestellt wurden, aufgefordert, sich im Magistrat, Gewerbereferat, Burgstraße 32, Zimmer 8, zur Entgegennahme von diesen Karten zu melden, und zwar bis spätestens 3. 12. d. J. Bei der Meldung müssen Personalausweis, Befähigungsnachweis zur Führung des betr. Handwerks und die Anmeldungsbescheinigung zur Führung des Handwerks vorgelegt werden. Handwerker, die bis zu dem genannten Tage nicht im Besitze der Karten sind, werden nicht an den Wahlen zur Handwerkskammer teilnehmen dürfen.

§ **Auf eigenartige Weise zu seinem Recht zu gelangen** suchte ein Mann namens Getke, der von dem Autodroschkenbesitzer Gałczyński Geld zu erhalten hatte. Getke bestieg mit einem anderen Manne an der Danzigerstraße eine seinem Schuldner gehörige Autodroschke und ließ sich nach der Hippelstraße fahren, wo angeblich eine Kranke abgeholt werden sollte. Vor dem angegebenen Hause angelangt, forderten die beiden Männer den Chauffeur auf, auf den Hof zu fahren, was dieser jedoch ablehnte. Darauf zerstörten die Beiden die Kontakte am Motor und rissen eine Uhr aus dem Wagen, indem sie erklärten, daß sie von dem Besitzer der Droschke 140 Złoty zu bekommen hätten, weshalb sie die Uhr an sich nähmen. Als Quittung übergaben sie dem Chauffeur einen Briefumschlag mit einem Zettel, auf dem der Name des Gläubigers stand. Der Chauffeur meldete den Vorfall der Polizei, die ein Protokoll aufnahm, die Sache der Staatsanwaltschaft übergab und G. zwang, die Uhr dem rechtmäßigen Besitzer wieder auszuhändigen.

§ **Betrugsmanöver — und kein Ende!** In einem Geschäft am Friedrichsplatz erschien in diesen Tagen ein Herr, der sich Anton Musiał nannte, mit seiner angeblichen Gattin. Er erklärte Gutsbesitzer zu sein und suchte sich einen Pelz für seine Frau aus. Endlich hatte man das richtige Stück gefunden, das einen Wert von 800 zł hatte. Der „Gutsbesitzer" stellte einen Wechsel aus, den die Firma ohne Bedenken in Zahlung nahm. Leider erst zu spät, als das Paar mit dem Pelz schon lange verschwunden war, wurde festgestellt, das Musial ein schon lange wegen verschiedener Vergehen gesuchter Betrüger ist. — Eine andere Art Betrug übte der 31jährige Chaim Zbrojewski aus, der hier verhaftet werden konnte. Z. versah sich mit zwei Stücken sehr schlechten Anzugstoffes und ging damit auf Bauernfang aus. Er hielt auf der Straße Landleute an, zog sie in einen Hausflur und redete ihnen den Stoff auf, ohne diesen zu zeigen, da er gestohlen und deshalb, obgleich erstklassiger Qualität, zu billigem Preis zu haben sei. Gewöhnlich waren die Angesprochenen so naiv, auf den Vorschlag einzugehen. Sie zahlten, ohne den Stoff zu betrachten, versteckten ihn auf Geheiß des Gauners unter dem Mantel, bestiegen den Wagen und fuhren in dem Glauben heim, ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Zu Haus stellte sich dann heraus, daß sie einen Preis gezahlt hatten, der in keinem Verhältnis zu dem Wert des Stoffes stand. Z. soll auf diese Weise eine große Zahl Personen betrogen haben.

§ **Ein verbrecherischer Anschlag** wurde am 28. d. M. auf der Chaussee Schubin—Exin verübt. Und zwar haben dort leider unerkannt entkommene Täter ein starkes Drahtseil über die Chaussee gespannt. Das Auto des Kaufmanns Herbert Cohn, von der Firma Moritz Cohn, Follerstraße wohnhaft, fuhr mit voller Wucht gegen das Drahtseil so daß die Windscheibe völlig zertrümmert wurde. Personen kamen glücklicherweise dabei nicht zu Schaden. Das Auto konnte seine Fahrt fortsetzen und traf unterwegs einen Wagen des Danziger Kaufmanns Lönnjes, den man vor der Weiterfahrt warnte. Dieser setzte trotzdem seine Fahrt mit geringem Tempo fort, traf auch unterwegs zwei andere Wagen, die von einem Seil nichts gemerkt hatten, aber möglicherweise infolge niedriger Bauart unter demselben durchgefahren sein konnten. Plötzlich fuhr aber der Danziger Kaufmann selbst mit seiner Essex-Limousine gegen das Seil, das das ganze Verdeck des Wagens herunterriß. Es wurde nun festgestellt, daß zwei Seile gespannt worden waren, von denen eins (wahrscheinlich durch das Bromberger Auto) zerrissen wurde. Die Verbrecher, die wahrscheinlich in der Nähe warteten, um die Opfer einer eventuellen Autokatastrophe zu berauben, müssen dann das zweite Seil gespannt haben. Nachdem dieses Seil entfernt worden war, begab sich der Danziger Herr zur Polizei nach Schubin, um Meldung zu erstatten. Es wurden sofort Untersuchungen eingeleitet, die leider ohne Erfolg geblieben sind.

§ **Ein großer Einbruchsdiebstahl** wurde gestern nacht in das Damenkonfektionsgeschäft „Czesanka", Weltzienplatz 1, verübt. Die Einbrecher haben mit Hilfe von Blei das Sicherheitsschloß geöffnet und 80 Seidenkleider, 10 seidene Blusen, ferner Trikotkostüme, seidene Schals und ebensolche Tücher im Gesamtwert von 13 000 Złoty gestohlen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

§ **Geldschrankknacker** drangen gestern nacht in die Bureauräume der Firma „Gabriel", Danzigerstraße 100, ein und versuchten den dort befindlichen Geldschrank zu öffnen. Der Schrank enthielt nur eine kleine Geldsumme, die die Diebe jedoch auch nicht entwenden konnten, da der Geldschrank ihnen standhielt. Sie stahlen für mehrere hundert Złoty Brief- und Invalidenmarken und verschwanden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Betruges und fünf wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe (Abt. Handwerk) veranstaltet am Sonnabend, dem 1. Dezember, abends 7½ Uhr, im Elysium ein Eisbeinessen und Tanz. Hierzu werden die Mitglieder mit ihren werten Angehörigen herzlichst geladen. Der Vorstand: F. Schulz, 1. Vorsitzender. (15684

„Ut meine Stromtid" morgen 8½ und Sonntag 4½ Uhr in der Deutschen Bühne. Literaturkundliche Einleitung zu diesem zeitgemäßen Kulturfilm vom Lande durch Dr. Hans Titze. Nur numerierte Plätze im Vorverkauf in Johnes Buchhandl. (Näheres s. Programm!) Es ist dies die letzte Veranstaltung der Kulturfilmstelle vor Neujahr. (15846

* *

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 29. November. Die Bürgermeisterwahl ist verschoben worden, da die städtischen Körperschaften sich über das zukünftige Stadtoberhaupt nicht einig werden können. Von den 35 Kandidaten sollen nun auf Beschluß alle in Frage kommenden Herren zur persönlichen Vorstellung eingeladen werden. — In dem fertiggestellten städtischen Mietshause sind die Wohnungen recht teuer. Eine Einzimmerwohnung mit Küche kostet monatlich 40 Złoty; eine Zweizimmerwohnung 70 Złoty.

* **Czarnikau** (Czarnków), 30. November. Am Dienstag, 4. Dezember d. J., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

fs. **Kirchplatz Borni** (Kreis Wollstein), 29. November. Mädchenhändler. In später Abendstunde vom Sonntag zum Montag befand sich eine junge Dame mit dem Fahrrade auf dem Wege von hier nach Ziegenkrug, als plötzlich ein Auto mit abgeblendetem Licht lautlos herannahte und hielt. Ohne ein Wort zu sprechen, entstiegen ihm drei Männer und versuchten, das Mädchen vom Fahrrade ins Auto zu schleppen. Auf ihr Geschrei kam ihr männlicher Begleiter herbei, worauf die Mädchenentführer in ihr Auto sprangen und dieses davonsauste. Die sofort angestellten Nachforschungen waren ergebnislos. Verdächtige Beobachtungen sind sofort zu melden, um verhängnisvollen Folgen vorzubeugen.

fs. **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 28. November. Beim Kaufmann Adamczak in Opalenica brachen Diebe in nächtlicher Stunde ein und stahlen Waren im Werte von 4000 Złoty. Außerdem fiel ihnen der Barbestand der Kasse von 400 Złoty in die Hände. Von den Dieben fehlt jede Spur.

ll. **Ostrowo**, 29. November. Diebstähle. In der Nacht zum 25. d. M. stahlen unbekannte Täter aus der Tadeusz Kosciuszko-Volksschule eine Geige mit Kasten, ein Handtuch, sowie eine Opferbüchse mit Inhalt. Von den Dieben fehlt jegliche Spur. — Am 27. d. M. wurde dem Kaufmann Leon Gorecki eine Rolle Leinwand gestohlen. Wie wir erfahren, ist der Dieb bereits verhaftet worden. — Seit einiger Zeit werden vom Kohlenlager in der Raschkowerstraße 1 täglich Kohlen gestohlen. Insgesamt büßte der Kohlenhändler bisher gegen 50 Zentner Kohlen ein. Die Polizei ist diesen Dieben bereits auf der Spur. — Im Wartesaal bestohlen wurde in der Nacht zum 27. d. M. der dort schlafende Jan Potel aus Königshütte; man entwendete ihm eine Brieftasche mit 39 Złoty, eine goldene Uhr mit goldener Kette, sowie einen Trauring. — Während des letzten Jahrmarktes wurde einem Manne ein Geldbeutel mit 21,50 Złoty Inhalt gestohlen. Der Taschendieb konnte nicht gefaßt werden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Entscheidung über polnische Paß-Ermäßigungen

für Auslandsreisen wird, soweit sie bisher dem Innenminister zustand, durch eine soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 95) veröffentlichte Verordnung auf die Wojewoden bzw. den Regierungskommissar für die Stadt Warschau übertragen. — Das staatliche Exportinstitut wird künftig auf Grund von schriftlichen Unterlagen, aus denen die Notwendigkeit einer Reise zu Exportzwecken hervorgeht, direkt bei den zuständigen Paßbehörden vermitteln, um bureaukratische Schwierigkeiten namentlich bei der Ausstellung von Jahrespässen und Pässen zu ermäßigten Gebühren zu vermeiden.

Der „Kleine Grenzverkehr" zwischen Deutschland und Polen.

Die Gültigkeit des am 30. Dezember 1924 in Danzig unterzeichneten Abkommens zwischen Polen und Deutschland über Erleichterungen im „Kleinen Grenzverkehr" ist kürzlich bis zum 31. Dezember 1929 verlängert worden. Da Anfang nächsten Jahres zwischen den beiden Regierungen Verhandlungen über Verbesserungen des bestehenden Abkommens aufgenommen werden sollen, sieht die Vereinbarung über die Verlängerung des Abkommens bis zum 31. Dezember 1929 eine Kündigungsmöglichkeit mit dreimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Kalendervierteljahres vor.

„Graf Zeppelin" erforscht die Arktis.

Beratungen zwischen Nansen und Dr. Eckener.

In Berlin begannen die Verhandlungen zwischen Frithjof Nansen, als Vorsitzendem der Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff (Aero-Arktis), sowie Dr. Hugo Eckener als Vertreter des Luftschiffbaues Zeppelin mit dem Reichsverkehrsminister von Guérard. Man will über die Fahrten, die der „Graf Zeppelin" in die Arktis unternehmen soll, zu endgültigen Beschlüssen kommen. Nachdem am Montag die Vorbesprechungen einen günstigen Verlauf genommen haben, ist damit zu rechnen, daß man jetzt beschließen wird, die Arktisflüge bereits im Frühjahr 1929 stattfinden zu lassen. Nach günstigem Abschluß dieser Verhandlungen wird man, solange es die Witterung zuläßt, Mannschaften nach Spitzbergen entsenden, wo ein Ankermast errichtet werden soll

Kleine Rundschau.

Eine Spur von Nungesser und Coli?

Wie Havas aus London berichtet, hat ein Leser der „Daily Mail" diesem Blatt ein Stück Leinwand einer Flugzeugbespannung übersandt, das er am Sonntag am Strande von Dungeneß gefunden hat, und auf dem mit Bleistift in französischer Sprache sich folgende Worte befinden:

„Nungesser und Coli westlich Azoren, Breite . . .

(teilweise unleserlich) bitten um Lebensmittel."

Man fragt sich, ob es sich wirklich um eine angeschwemmte Nachricht der beiden französischen Flieger handelt, die vor reichlich Jahresfrist bei dem Versuch der Ozeanüberquerung verschollen sind.

Heilsarmeegeneral Booth außer Gefahr.

Wie verlautet, haben die Ärzte erklärt, daß der General der Heilsarmee Booth außer Gefahr ist und daß sie Hoffnung auf seine Wiederherstellung hätten.

* * *

* **Das größte Buch der Welt.** Das größte Buch der Welt ist die Bibel von Tibet, der Tandschur, oder das Wort Buddhas. Es besteht aus 108 Bänden von je 10 000 Blattseiten. Jeder Band ist vier Kilogramm und 400 Gramm schwer. Die Höhe jedes Bandes beträgt 58, die Breite 20 Zentimeter. Daß dieses Werk viel Geld kostet, ist natürlich, und darum sind auch nur die Reichen in der Lage, sich das Werk zu beschaffen. Um in den Besitz eines vollständigen Exemplars zu kommen, mußte ein mongolischer Stamm nicht weniger als 700 Kühe in Tausch geben. Außer dieser Bibel gibt es in Tibet noch eine andere, kleineren Umfanges, in 225 Bänden, mit Auslegungen über die Lehre Buddhas. Europa besitzt drei Exemplare des Tandschur. Zwei befinden sich in der Universitätsbibliothek in Petersburg und eins in London.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Ausfuhrzoll für Eier tritt, wie von uns bereits gemeldet, am 1. Januar 1929 in Kraft, und zwar in einer Höhe von 200 Zł. für 100 Kg. Befreit vom Zoll sind: 1. bis zu 50 Stück Eier, die für den eigenen Gebrauch bestimmt sind; 2. von solchen Unternehmen exportierte Eier, die entsprechend den Vorschriften über die Ausfuhr von Eiern ins Ausland registriert sind; 3. Eier, die von den landwirtschaftlichen Produzenten oder deren Organisationen mit Erlaubnis des Finanzministeriums ausgeführt werden.

Polnische Kurseinbrüche in Wien. Die Sensation der letzten Tage an der Wiener Börse bildete, wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, der in polnischen Zementaktien nach einer Aufwärtsbewegung erfolgte katastrophale Kurssturz. Die Beschlüsse der am 16. November in Bielitz abgehaltenen Generalversammlung der Portland-Zementfabrik Akt.-Ges. (Szczakowa) und der Golleschauer Zementfabrik Akt.-Ges., einen Teil der Bilanzüberschüsse zur Erhöhung des Aktienkapitals, und zwar bei der Portland-Akt.-Ges. von 1,5 auf 2,5 Mill. Złoty, bei der Golleschauer von 1,5 auf 3 Mill. Złoty zu verwenden und diese Erhöhung im Wege der Aufstempelung des Aktien-Nominals von 25 auf 40 (Portland), bzw. von 50 auf 100 Złoty (Golleschauer) durchzuführen, konnten nicht enttäuschen, da die bezüglichen Anträge der Verwaltungen lange vor der Generalversammlung bekannt waren. Trotzdem begannen Golleschauer und Portland-Aktien nach der Generalversammlung eine rückläufige Bewegung einzuschlagen, die erst in der zweiten Wochenhälfte zum Stillstand kam und einer Erholung wich. Die Interessenten, die in den letzten Monaten die Aufkäufe, namentlich in Golleschauer, vorgenommen hatten, haben sich jedenfalls überzeugt, daß sie ihr Ziel, die bisherige Majorität zu verdrängen, nicht erreichen konnten. Für die Generalversammlung der Golleschauer wurden von der Majorität 80 Prozent, von der Minorität bloß 15 Prozent deponiert. Der Versuch, auch die anderen polnischen Arbitragewerte, namentlich die Galizischen Montan- und Zieleniewski-Aktien, durch Baisseoperationen zu drücken, war zu Wochenbeginn unverkennbar. Alsbald jedoch trat ein Umschwung ein, die nicht unbeträchtliche Kurseinbußen wurden wieder wettgemacht, als bekannt wurde, daß die polnischen Gesellschaften noch in diesem Jahre die Umwertung ihres Aktienkapitals gemäß der Goldbilanzverordnung durchführen müssen, und die zu verteilenden Gratisaktien der Zieleniewski und Lemberger Brau schon an der Dividende pro 1928, und zwar erstere zu 25 Prozent, letztere zu 50 Prozent, partizipieren werden. Anhaltend flau liegen die polnischen Petroleumwerte, insbesondere die Galizischen Karpathen-Aktien, die bereits unter 20 gesunken sind. Gegenüber den polnischen Petroleumwerten herrscht absolute Interesselosigkeit des Publikums, dem sie seit Jahren immer wieder Enttäuschungen gebracht haben.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 263.

Erklärung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich mit der jetzt im Umlauf befindlichen Sammlung des deutschen Unterstützungs-Verbandes in Polen, T. z., Vorsitzender Weeber, nichts zu tun habe. Es stimmt also nicht, daß ich dem Unterstützungsverbande, wie der Sammler geäußert hat, wohlwollend gegenüberstehe. 15845

M. Schnee, Deutscher Frauenbund.

Meine Verlobung mit Fräulein Alma Przehomski erkläre ich hiermit für 15777

aufgehoben.

Johann Müller,
Chrystkowo,
powiat Swiecie.

Bydgoszcz Telefon Nr 965 — Szubin Telefon Nr 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden, durchgehend von 9 bis 5 Uhr. 13282

Dr.-Titel

vermittelt 11242

Dr. Woititz
Berlin W 50.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.), Cieszkowsk (Moltkestr.) 11. l. l. 14817

Photographische Kunst-Anstalt

Tel. 64. **F. Basche, Grunwaldzka 25** Tel. 64.

Weihnachtsaufträge erbitte baldmöglichst.

Ausführung anerkannt beste Arbeit. 15104

Wer schenkt dem **Kinderheim Toruńska 7** einen noch gut erhaltenen 15164

Teppich?

Bydgoski Dom Towarowy

Gdańska 10—12

veranstaltet am **Sonntag, dem 2. Dezember 1928,** um 4 Uhr nachm. eine

Moden-Schau

in Ball-, Gesellschafts- und Abend-Kleidern sowie Pelzen

verbunden mit **Streich-Konzert**

in den

3. Etage **Magazin-Salons** 3. Etage

Eingang Bahnhofstraße. 15830

Durch Uebernahme von Riesenvorräten der bekannten Firma **eleganter Schuhwaren** **Fr. Rogoziński i Ska.,** T. z. o p. Bydgoszcz — veranstalte ich einen 15829

Groß. Weihnachtsverkauf

Ungeachtet meiner konkurrenzlosen Preise, gewähre ich, zwecks Einführung meines jungen Unternehmens bei Bareinkäufen auf alle Waren auch für Schneeschuhe

5% Reklame-Rabatt.

Das Haus für vornehme Schuhwaren Leon May

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 65/66 (Wilhelmstraße)
Plac Teatralny 3 (Theaterplatz). **Tel. 973.**

Geschäfts-Verlegung!

Meinen geehrten Kunden sowie P. P.-Publikum gebe hiermit bekannt, daß ich mein seit einer Reihe von Jahren bestehendes

Spezial-Bonbon-, Schokoladen- und Konfitüren-Geschäft

von Kirchenstraße 3 nach **Kirchenstrasse 10**

in meine erweiterten und neu ausgestatteten Räume verlegt habe.

Es wird mein vornehmstes Bestreben sein, meine geehrte Kundschaft wie bisher so auch fernerhin durch fachgemäße und reelle Bedienung zufriedenzustellen und bitte höfl. mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

En gros **Jan Schachtmeyer** Detail

Tel. 681. **Kościelna 10 (Kirchenstraße).**

Bemerkung: Für das **kommende Weihnachts-Fest** sind bereits alle **einschlägigen Artikel** in großer Auswahl vorhanden. 15708



Stempel jeder Art in Kautschuk u. Metall, in 1 Tage.

Fr. Zawadzki
Bydgoska Fabryka stempli,
Pomorska 13. Tel. 70

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager 14664

Ofenbaugeschäft
M. Steszewski,
Poznańska 23. Tel. 234

Bienen-Honig

garant. echt (rein. Dess.), nahr- u. heilkräft., von eigen. Imkerei, versend. gegen Nachn.: 3 kg = 11.50 Zł., 5 kg = 17 Zł., 10 kg = 30 Zł., 20 kg = 56 Zł. einschl. Porto und Blechdose. **Arnold Kleiner Podwołoczyska,** Mickiewicza 11 (Mlp.). 15417

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Schrotmühlen
Original

Krupp

sofort ab Lager lieferbar

Mahlscheiben
Riffeln v. Schrotmühlenwalzen



15308 General-Vertreter:

Hodam & Ressler

Danzig Maschinenfabrik **Graudenz**

„LAKWA“

Landw. Kreiswirtschaftsverband Dirschau-Stargard-Berent. E. V.

Programm

für die am **Mittwoch, dem 5. Dezember 1928** im Saale des **Hotels „Seidel“** (Wiener Hof) zu **Stargard** stattfindende

Zehnte Generalversammlung

zu der ergebenst eingeladen wird.

Tagesordnung:

A) Geschäftlicher Teil, Beginn um 11 Uhr vormittags

1. Eröffnung durch Herrn Rittergutsbesitzer Würtz Kokoschken.
2. Jahresbericht des Geschäftsführers.
3. Bericht der Kassenrevisionskommission.
4. Entlastung, Neuwahl der laut § 7 der Satzungen ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses.
5. Abänderungen und Ergänzungen der Statuten laut § 9 der Satzungen.
6. Vorlage des Haushalteplans für das Geschäftsjahr 1929 und Festsetzung der Beiträge.
7. Verschiedenes und Anträge.

Anträge hierzu sind der Geschäftsstelle 3 Tage vorher schriftlich einzureichen.

Mittagspause.

B) Wissenschaftlicher Teil, Beginn um 2 Uhr nachm.

Es werden sprechen über:

1. **„Nöte, Sorgen u. Freuden des Pommereller Landwirts“,** Herr Sejmabgeordneter Dr. von Koerber.
2. **„Richtige Fütterung des Milchvieh's in heutigen Zeitverhältnissen“,** Lichtbildervortrag des Privatdozenten, Herrn Dr. Herbst v. landw. Institut der technischen Hochschule Danzig.
3. **„Der Einfluß der Bodenbeschaffenheit auf die Betriebsform“,** Herr Diplomlandwirt Wichmann.

Im Anschluß an die Vorträge finden Aussprachen statt, soweit Zeit dafür vorhanden ist. Die Versammlungszeiten sind so gelegt, daß ein jedes Mitglied die günstigsten Zugverbindungen nach und von Stargard ausnutzen kann. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind bestimmend für ein ganzes Jahr. 15767

Nichterscheinen gilt als Zustimmung zu den gefaßten Beschlüssen.

Morgen, den 1. Dezember

Wurst-
Eisbein- u. Flaki-Essen

wozu ergebenst einladet 15844

H. Böhlke, ul. Jagiellońska 9
Telefon Nr. 173.

Teatr Miejski (Stadttheater)

Freitag, den 30. November und Sonnabend, den 1. Dezember

zweimaliges Gastspiel der phänomenalen römischen Truppe

Teatro dei Piccoli

Täglich 2 Vorstellung.: um 7 u. 9 Uhr abends

1) **Diebe von Bagdad** — Oper in 3 Akten von Bettosini
2) **Gejscha** — Szene aus d. Operette Jones
3) **Musik — Hall** 15716

500 künstl. Mensch.	15 italien. Sänger	1000 Kostüme	100 Dekorationen

Orchester unt. Leitg. des Dir. E. Cardellini. Beginn um 7 u. 9 Uhr abends. Billetts sind an der Kasse des Stadttheaters zu haben.

Mittagstisch

3 Gänge, empfiehlt **Restaurant** 14286

Patzers Garten.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonnabend, 1. Dezbr. abends 8½ Uhr

Letzte Veranstaltung der Kulturfilmstelle vor Neujahr!

Einleitung: Dir. Dr. Hans Tietze. Darauf:

Ut mine Stromtid

Sonntag, 2. Dezember: nachm. 4½ Uhr

Einmal. Wiederholung:

Ut mine Stromtid

Nur numerierte Plätze zu 1 bis 2,50 zł in Johne's Buchhandg.

Sonntag, 2. Dezember abends **8** Uhr

zu ermäßigten Preisen:

Frühlingsmädel

Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

15585 **Die Leitung.**

Geldknappheit

zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen. 15720

Strickwaren:

Kinder-Strümpfe „starkfädig“	0.95
Kinder-Handschuhe „Wolle“	1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt“	2.50
Damen-Baretts „alle Farben“	2.50
Kinder-Pullower „reizende Farben“	4.25
Kinder-Strickjacken „für 10—14 Jahre“	6.50
Mädchen-Pullower „modern“	8.50
Kinder-Strickkostüme „für 6—8 Jahre“	13.75
Damen-Strickwesten „Wolle“	16.50
Damen-Pullower „Neuheiten“	19.50
Damen-Strickkleider „schöne Farben“	35.00
Damen-Strickkostüme „Modelle“	45.00

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farben“	2.95
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle“	5.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle“	6.50
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz“	7.50
Damen-Kamelhaarschuhe „Ia Qual.“	9.75
Schwarze Filzstiefel „Lederbesatz“	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz“	19.50
Damen-Lackschuhe „Pelzbesatz“	28.50

Leder-Schuhe:

Kinder-Lackschuhe „genäht“	8.50
Kinderstiefel „Box-Calf“, Gr. 24/26	8.50
Mädchenstiefel „Warsch. Form“, Gr. 34/36	9.75
Frauenstiefel „genäht“, Gr. 38/42	14.50
Damen-Lackschuhe „Restpaare“	19.50
Herrenstiefel „genagelt“	22.50
Damenschuhe „Gummisohle“	28.50
Herren-Lackschuhe „genäht“	35.00
Herrenschuhe „Gummisohle“	38.50

Mäntel:

Kindermantel „dick wattiert“	28.50
Kindermantel „Plüsch-Krimmer“	35.00
Backfischmantel „Pelzbesatz“	48.50
Damen-Wintermantel „Pelzbesatz“	58.00
Damen-Ripsmantel „Neuheiten“	78.00
Damen-Ripsmantel „Pelzbesatz“	98.00
Damen-Plüschmantel „Seidenfutter“	98.00
Damen-Pelzbesatzmantel „Modelle“	138.00

Gelegenheitskäufe:

Taschentücher „Seide bemalt“ . Stück	0.95
Taschentücher „bestickt“ Karton 6 Stück	1.80
Weiße Damenschürzen „Hohlsaum“	2.75
Damen-Hemden „breite Stickerei“	3.95
Damen-Schürzen „waschecht“	3.95
Damenstrümpfe „Waschseide“, kl. Webfehl.	3.95
Seidenschals „Crêpe de chine“	7.50
Pelzkragen zum Aufnähen auf Mäntel	9.50
Damenkleider „Popeline“	13.50
Damenkleider „Waschseide“	19.50
Damenkleider „Crêpe de chine“	38.50

Mercedes, Mostowa 2.

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116

Paul Wicherek
Klavierspieler. Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch **Bücher-Revisor** 6483

G. Vorreau
Jagiellońska 14.

P. Brunk,
Töpfermeister, 6919
Bydgoszcz (Wilczak),
Nakielska 11, empfiehlt sich b. vorkomm. Bedarf

Molkereibutter

aller Qualitäten für den Verkauf im In- u. Auslande bei bester Verwertung u. Abrechnung innerhalb 8—12 Tagen übernimmt

Molkerei-Baugesellschaft
Bydgoszcz, 15342
ul. Dworcowa 49.

Holz

zum Lohnschnitt übernimmt in jeder Menge zu günstigen Bedingungen 15364

A. Gaul, Młyn i Tartak, Szumiąca, p. Tuchola.

Gerberei

zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsach. 6141

Wilczak, Malborska 13.

Resursa Kupiecka

Heute, Freitag, den 30. cr.

Benefiz

Olesia — Olesławskiego

mit außergewöhnlichem verstärktem Programm.

Ab Sonnabend, den 1. Dezember

neue Künstler und neues Programm.

15824

Mittwoch, den 5. Dezember
8 Uhr abends
in der deutschen Bühne

Einziger

Lustiger Abend

Neuestes und **heiterste Auslese** aus sämtlichen Programmen

Professor Marcell Salzer

Frankfurt, Bernhard Diebold: **Salzer** ist ein kleines Welttheater .... **Josef** Kainz hat ihn bewundert. Wir lachen Orkane! **Leipzig:** Man jubelte und weinte vor Lachen! 15713

Willst Du lachen, geh zu Salzer!

Eintrittskarten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.—, 2.50 zł, für Nichtmitglieder 6.—, 5.—, 4.—, 3.50 zł in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.,** ul. Gdańska Nr. 19.

Kino Kristal 6.45, 8.50 — **Heute, Freitag Premiere** — **Joe May** der Meisterschöpfer des Indischen Grabmales erlaubt sich sein neuestes Kunstfilmwerk zu demonstrieren u. d. T.

Die Durchgängerin

In den Hauptrollen: Der neue erstklassige Filmstar **Käthe von Nagy, Vivian Gibson H. Brausewetter.**

Beiprogramm: Herr und Hund Lustspiel in 2 Akten

sowie **Gaumonts neueste Wochenberichte.** Trotz groß. Filmkosten, Preise normal. **Deutsche Beschreibungen!**